

KOMMBOX

RÄUMLICHE FRAGESTELLUNGEN NACHHALTIG LÖSEN

TITELTHEMA

Vier Unternehmen.
Kompetenzen
verbinden.
Zukunft gestalten.

PRODUKTNEWS

MapSolution XQ –
mehr Funktionen,
mehr Flexibilität

PROJEKTE

Wie Mönchengladbach
gemeldete Bedarfe für
Bau- und Gebäudemäß-
nahmen transparent
bewertet

AKTUELLES

Von Wärmeplanung
bis XWärmeplanung

Gemeinsam mehr erreichen

Zeit, dass sich was dreht!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Was Herbert Grönemeyer schon vor 15 Jahren und erneut 2024 besungen hat, ist aus unserer Sicht heute aktueller denn je.

Doch während Grönemeyer eine Hommage an das Leben im Hier und Jetzt besingt, geht es hier vielmehr um unsere Sicht auf die „Lage der Nation“, die einen deutlichen Stimmungsaufheller vertragen könnte.

Keine Frage, mit Beginn der Corona-Krise Anfang 2020 stolpern wir weltweit von einer Krisensituation in die nächste. Und zweifellos, diese belasten uns alle in unserem täglichen Leben. Besonders erschreckend ist dabei, dass diese Krisen in der Regel durch Kriege ausgelöst wurden und werden, die die allermeisten Menschen in diesem Land nicht akzeptieren wollen oder können und deren wirkliche Hintergründe schleierhaft bis unverständlich bleiben.

Aber bei allem Leid, den gesellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Folgen und der gefühlten oder gar tatsächlichen Untätigkeit politisch Verantwortlicher ... ist wirklich alles schlecht? Oder gibt es nicht auch oder sogar viel mehr Grund, auch mal optimistisch zu sein, mit anzupacken und Kraft im Mit- statt im Gegeneinander zu finden?

Wir bei der IP SYSCON sprechen in diesen Tagen viel über die Krisenstimmung in unserem Land. Dabei fällt es uns gar nicht schwer, jeden Tag Beispiele für ein positives und nachhaltiges Miteinander zu finden. Wir sind davon überzeugt, dass wir zusammen viel mehr Positives erreichen können, als uns Stimmung oder Medien suggerieren. Daran werden wir als Unternehmen, aber auch jede Einzelne und jeder Einzelne von uns, versuchen zu arbeiten.

Zahlreiche schöne Beispiele für dieses positive Miteinander erleben wir übrigens im täglichen Kontakt mit unseren Kundinnen und Kunden sowie Anwenderinnen und Anwendern: Ein zielgerichteter und sinnstiftender Einsatz unserer Lösungen für eine effiziente sowie digitale Verwaltung im Dienste der Bürgerinnen und Bürger wird begleitet von immer wieder neuen Innovationsideen, die IP SYSCON gerne zusammen mit ihren Tochterfirmen vorantreibt. Das macht nicht nur Freude, sondern zeigt, wie viel wir gemeinsam bewegen können, wenn wir Ideen und Kräfte bündeln.

In diesem Sinne werden wir weiter in großen Schritten voranschreiten – lesen Sie dazu gerne mehr im Titelthema über den größer werdenden Firmenverbund der IP SYSCON und in den zahlreichen Produktnews, Anwenderberichten und sonstigen Neuigkeiten aus unserem Hause. Wir versprechen Ihnen: Es lohnt sich!

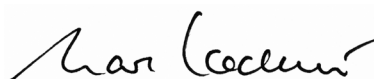
Also – Zeit, dass sich was dreht? Unbedingt. Und dass wir hier auch weiter unseren Teil dazu beitragen, können Sie spätestens auf der KOMMnext vom 22. bis 24. Juni 2027 in Hannover erleben. Die Weiterentwicklung unseres IP SYSCON-Kongresses wartet auf Sie, mit zahlreichen bekannten und geschätzten, aber auch mit vielen neuen Inhalten. Weil es immer Zeit ist, dass sich was dreht! Wir freuen uns sehr auf Sie und den Austausch!

Bis dahin wünschen wir Ihnen viel Freude und Erkenntnisgewinn bei der Lektüre der vorliegenden KOMMBOX!

Ihr

Marc Kodetzki

Geschäftsführer IP SYSCON GmbH




01 Editorial

02 Inhalt

Titel

03 Vier Unternehmen. Kompetenzen verbinden. Zukunft gestalten.
Der Firmenverbund der IP SYSCON-Gruppe

Produktnews

06 EK SUITE – Der digitale Zwilling für Energie- und Klimaplanung

07 pitEnergy – Energiemanagement intelligent steuern

08 Im Austausch – Die GAEB-Schnittstelle im Grünflächenmanagement

09 Gut organisiert – Grünflächen strategisch pflegen

11 MapSolution XQ – Mehr Funktionen, mehr Flexibilität

13 Digitalisierung in Kommunen – Grünflächenmanagement für
Bauhöfe und kommunale Eigenbetriebe

15 Gesplittete Abwassergebühr – Digitale Lösungen schaffen Transparenz
und Effizienz

Projekte

16 Die Stadt Quickborn setzt auf pit-Kommunal

17 Geodaten smart nutzen – Der Landkreis Oldenburg setzt auf MapSolution

19 Prioritäten, die tragen. Wie Mönchengladbach gemeldete Bedarfe für
Bau- und Gebäudemaßnahmen transparent bewertet

21 Aufbau eines digitalen Radwegweisungskatasters in der
Landeshauptstadt Erfurt

23 Digitalisierung des Aufbruchgenehmigungsverfahrens bei
der Stadt Essen

25 Kommunale Wärmeplanung in Augsburg

27 Entsiegelungspotenziale erkennen

Aktuelles & Partner

28 Metadatenmanagement neu gedacht

29 Baupotenziale digital erschließen

30 30 Jahre geoGLIS – Daten verstehen, Räume gestalten

31 Weiterbildung, die Kommunen voranbringt

32 Von Wärmeplanung bis XWärmeplanung

33 Planung XQ – Familie wird immer größer

33 19. Augsburger GIS Forum für Umweltmonitoring

34 KOMMnext 2027 – Convention für die digitale Zukunft der Kommunen

34 IP SYSCON DIGITAL wächst weiter

Impressum und Bildnachweis

IP SYSCON GmbH, Warmbüchenkamp 4, 30159 Hannover, Tel.: +49 511 850303-0, Fax: +49 511 850303-30, E-Mail: info@ipsyscon.de, Internet: www.ipsyscon.de

Redaktion: Isabelle Poppe-Gierse Konzept & Layout: Anna Elfert Bildnachweis: Titelbild © Chor muang - stock.adobe.com, Seite 2 © kras99 - stock.adobe.com, Seite 3 und 4 © KI-generiertes Bild, Seite 6 © KI-generiertes Bild, © Canva Pro, Seite 7 © KI-generiertes Bild, © Canva Pro, Seite 8 © Canva Pro, Seite 9 © Canva Pro, Seite 10 © R.-Andreas Klein - Fotolia, Seite 11 © Canva Pro, Seite 12 © Bits and Splits - stock.adobe.com, Seite 13 © Captain Orange - Fotolia, Seite 15 © KI-generiertes Bild, Seite 21 © zauberblicke - stock.adobe.com, Seite 22 © Kara - stock.adobe.com, Seite 23 © mitifoto - stock.adobe.com, Seite 24 © simonlaunay - unsplash.com, Seite 25 und 26 © Dusan Kostic - stock.adobe.com, Seite 28 © Sliver - Fotolia, Seite 29 © metamorworks - stock.adobe.com, Seite 32 © Fabio Principe - stock.adobe.com, Seite 35 © TWINS DESIGN STUDIO - stock.adobe.com

Druck: Meo Media - MEINDERS & ELSTERMANN GmbH & Co. KG, Belm, 3.000 Stück. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter in gleicher Weise.



Vier Unternehmen. Kompetenzen verbinden. Zukunft gestalten.

Bild: KI-generiert

Der Firmenverbund der IP SYSCON-Gruppe

Kommunen befinden sich mitten in einem tiefgreifenden Wandel und stehen vor großen Herausforderungen. Digitalisierung, neue gesetzliche Anforderungen, wachsende Datenmengen und knappe personelle Ressourcen verändern die tägliche Arbeit vieler Verwaltungen spürbar. Prozesse müssen effizient funktionieren, Technologien langfristig tragfähig sein und Lösungen gleichzeitig flexibel bleiben.

In Gesprächen mit unseren Kunden erleben wir immer wieder, wie stark sich die Anforderungen in den vergangenen Jahren verändert haben. Vor allem wünschen sich viele Kommunen heute Partner, die nicht nur Technologien liefern, sondern die kommunale Praxis wirklich verstehen und Herausforderungen langfristig mittragen.

Bereits in der KOMMBOX 1/2025 haben wir beschrieben, warum die digitale Transformation die Grundlage für eine moderne und zukunftsfähige Verwaltung ist. Um unsere Kunden dabei noch umfassender begleiten zu können, haben wir unseren Firmenverbund zum 1. Januar 2026 gezielt erweitert: Mit terrestris ist ein etablierter Open-Source-Spezialist hinzugekommen.

Gemeinsam verbinden IP SYSCON, GI Geoinformatik, geoGLIS und terrestris nun kommunale Fachlichkeit, Datenkompetenz sowie proprietäre und offene GIS-Technologien. Dabei verfolgen wir ein gemeinsames Ziel: unsere Kunden langfristig, verlässlich und praxisnah zu begleiten.

IP SYSCON – Fachlösungen für die kommunale Praxis

Seit vielen Jahren begleitet IP SYSCON Kommunen, Ver- und Entsorger sowie öffentliche Organisationen bei der Digitalisierung ihrer Fachprozesse. Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Lösungen rund um GIS, kommunale Fachanwendungen und datenbasierte Steuerungs- und Entscheidungsprozesse.

„Viele Zukunftsthemen lassen sich heute nur noch interdisziplinär lösen. Genau darin liegt die Stärke unseres Firmenverbunds.“

Marc Kodetzki, Geschäftsführer der IP SYSCON GmbH

Unsere Stärke liegt vor allem im tiefen Verständnis kommunaler Anforderungen. Ob Grünflächenmanagement, Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Straßenmanagement, Netzinformationssysteme, Umwelt- und Klimathemen, Planung oder ALKIS: Unsere Lösungen orientieren sich konsequent an den praktischen Anforderungen der Anwender.

Gemeinsam mit unseren Technologiepartnern Esri, pit-cup und Barthauer sind Lösungen entstanden, die sich in der Praxis bewährt haben und gleichzeitig Raum für zukünftige Entwicklungen bieten. Innerhalb des Firmenverbunds arbeiten unterschiedliche Spezialisten eng zusammen – mit eigenen fachlichen Schwerpunkten, technologischen Kompetenzen und langjähriger Erfahrung. Dieses Zusammenspiel ermöglicht es uns, auch komplexe Kundenanforderungen ganzheitlich und praxisnah umzusetzen.

Spezialist für ArcGIS Enterprise-Lösungen

Damit Fachlösungen zuverlässig eingesetzt und weiterentwickelt werden können, benötigen sie eine leistungsfähige technische Grundlage. Diese Kompetenz bringt GI Geoinformatik in den Firmenverbund ein. Das Unternehmen verfügt über ausgewiesene Expertise im Bereich moderner ArcGIS-Enterprise-Lösungen.

GI Geoinformatik begleitet Organisationen bei der Einführung, Weiterentwicklung und Integration leistungsfähiger GIS-Infrastrukturen und bringt langjährige Erfahrung aus komplexen Enterprise-Projekten ein. Das Unternehmen unterstützt Kunden dabei strategisch und technisch – von der Systemarchitektur bis zum produktiven Betrieb.

Spezialist für Geodaten, Datenmanagement und Digitalisierung

Eine leistungsfähige Infrastruktur allein reicht jedoch nicht aus. Entscheidend sind ebenso aktuelle, strukturierte und verlässlich verfügbare Daten. Hier setzt die Kompetenz von geoGLIS an. geoGLIS unterstützt Kunden bei der Erfassung, Strukturierung, Qualitätssicherung sowie der zentralen und bedarfsgerechten Bereitstellung von Geodaten.

So entstehen verlässliche Datenbestände als Grundlage für stabile digitale Fachprozesse und belastbare Entscheidungen. Ergänzend stellt geoGLIS über einen eigenen Datashop hochwertige Geodaten bereit und übernimmt damit im Firmenverbund auch die Rolle eines verlässlichen Datenlieferanten. (www.onmaps.de)

Open Source als strategische Ergänzung

Die Open-Source-Kompetenz von terrestris ergänzt dieses Zusammenspiel und erweitert unsere technologische Bandbreite gezielt. Denn offene GIS-Lösungen gewinnen besonders dort an Bedeutung, wo Flexibilität, individuelle Anpassbarkeit und technologische Unabhängigkeit gefragt sind. So können wir Kundenanforderungen technologieoffen betrachten und herstellergebundene sowie offene Lösungen sinnvoll miteinander verbinden.

Vernetzte Kompetenz für komplexe Aufgaben

Die besondere Stärke unseres Firmenverbunds zeigt sich dort, wo unterschiedliche Kompetenzen zusammenkommen. In gemeinsamen Projekten arbeiten die Unternehmen eng zusammen und verbinden technologisches Know-how, kommunale Fachlichkeit und praktische Umsetzbarkeit.

Unsere Kunden profitieren dabei von kurzen Abstimmungswegen, langjähriger Erfahrung und Ansprechpartnern, die Projekte ganzheitlich betrachten.

Verlässlicher Partner für heute und morgen

Technologien entwickeln sich stetig weiter und auch die Anforderungen an Kommunen verändern sich kontinuierlich. Umso wichtiger bleiben Stabilität, Verlässlichkeit und eine Zusammenarbeit, die langfristig trägt.

Wir sehen die IP SYSCON-Gruppe deshalb nicht nur als Anbieter von Technologien oder Fachanwendungen, sondern vor allem als langfristigen Begleiter unserer Kunden.

Unser Ziel ist es, Kommunen auch künftig zuverlässig bei der Digitalisierung, beim Datenmanagement, bei Infrastrukturthemen und bei der Entwicklung moderner Geo-IT-Strategien zu begleiten – partnerschaftlich, praxisnah und mit einem klaren Blick auf die Herausforderungen der kommenden Jahre.

Die Weiterentwicklung unseres Firmenverbunds eröffnet neue Möglichkeiten für gemeinsame Themen, Projekte und Innovationen. Entscheidend bleibt dabei unser Anspruch: Lösungen zu entwickeln, die technisch überzeugen und sich in der täglichen Praxis unserer Kunden bewähren. Genau dafür steht unser Firmenverbund: Vier Unternehmen, die ihre Kompetenzen verbinden und gemeinsam mit unseren Kunden Zukunft gestalten. ■

„Technologien verändern sich – der Anspruch an gute Zusammenarbeit bleibt.“

Roland Hachmann, Geschäftsführer der IP SYSCON GmbH



Roland Hachmann und Marc Kodetzki

Geschäftsführer der IP SYSCON GmbH

roland.hachmann@ipsyscon.de

marc.kodetzki@ipsyscon.de

EK SUITE – Der digitale Zwilling für Energie- und Klimaplanung

Jetzt erweitert um Klimaanpassung

Mehrwerte

- ✓ Ganzheitlich: Energie, Klimaschutz und Klimaanpassung in einem System vereint
- ✓ Effizient: Zentrale Datenbasis statt fragmentierter Einzellösungen
- ✓ Nachvollziehbar: Räumliche Analysen und Szenarien für fundierte Entscheidungen
- ✓ Aktivierend: Interaktive Tools fördern Beteiligung und Umsetzung vor Ort



Kommunen stehen zunehmend unter Druck: Neben der verpflichtenden kommunalen Wärmeplanung rückt auch die Klimaanpassung als gesetzliche Aufgabe immer stärker in den Fokus. Gleichzeitig wachsen Datenmengen, Anforderungen und Abstimmungsprozesse. Informationen liegen verteilt vor, werden doppelt gepflegt und sind oft schwer miteinander verknüpfbar. Entscheidungen kosten Zeit – und bleiben für Politik und Öffentlichkeit nicht immer nachvollziehbar.

Die Lösung: Ein integriertes System für alle Aufgaben

Mit der EK SUITE bietet IP SYSCON eine zentrale Plattform, die genau hier ansetzt. Als digitaler Zwilling vereint sie Fachdaten, Tools, gesetzliche Pflichtaufgaben und Planungsprozesse in einem System. Statt Insellösungen entsteht eine konsistente, aktuelle Datenbasis – nutzbar für Verwaltung, Planung und Öffentlichkeit.

Die modulare Struktur ermöglicht den passgenauen Einstieg: vom öffentlichen Informationsportal (Basic) bis zur umfassenden Fachanwendung mit internen, zugangsbeschränkten Bereichen (Advanced). So werden Daten nicht nur gesammelt, sondern aktiv in Entscheidungsprozesse integriert.

Neu: Klimaanpassung als integrierter Baustein

Mit der Erweiterung um Klimaanpassung wird die EK SUITE zur ganzheitlichen Lösung. KI-gestützte Grün- und Versiegelungsklassifizierungen liefern hochauflösende Daten zur Flächennutzung. Darauf aufbauend werden zentrale Bewertungsgrößen wie Versiegelungsgrad, Regenwasserabfluss, Hitzebelas-

tung oder Grünvolumen abgeleitet und räumlich analysierbar gemacht.

So wird sichtbar, wo Maßnahmen notwendig und besonders wirksam sind – eine entscheidende Grundlage für strategische Klimaanpassung.

Vom Potenzial zur konkreten Maßnahme

Ein zentrales Element der Erweiterung ist der Regenwasser- und Entsiegelungsrechner. Er übersetzt komplexe Daten in konkrete Handlungsmöglichkeiten: Für einzelne Flurstücke können Maßnahmen simuliert, Effekte auf den Wasserhaushalt berechnet und gleichzeitig monetäre Vorteile sowie Autarkiepotenziale dargestellt werden.

Damit wird Klimaanpassung nicht nur analysierbar, sondern direkt umsetzbar – verständlich für Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen.

Fazit: Ein System, das Kommunen handlungsfähig macht

Die EK SUITE verbindet Daten, Analyse und Anwendung in einem durchgängigen Ansatz – und erweitert diesen gezielt um die Anforderungen der Klimaanpassung. So entsteht ein leistungsstarkes Werkzeug, das Kommunen nicht nur bei der Planung unterstützt, sondern die Umsetzung aktiv vorantreibt. ■



Dr. Dorothea Ludwig

IP SYSCON GmbH

dorothea.ludwig@ipsyscon.de

pitEnergy – Energiemanagement intelligent steuern

Bild: KI-generiert



Mehrwerte

- ✓ Professionelles Energiecontrolling und aktive Verbrauchssteuerung
- ✓ Unterstützung gesetzlicher Anforderungen; Zertifizierungen bis hin zur ISO 50001
- ✓ Flexible Auswertungen, Kennzahlen und Lastganganalysen
- ✓ Webbasierte Plattform mit automatisierter Datenerfassung und mobilen Anwendungen (On-Premises oder cloudbasiert)

pit-Kommunal bietet bereits heute eine professionelle Lösung für das kommunale Gebäude- und Liegenschaftsmanagement. Auch im Bereich Energiecontrolling und Energieberichtswesen erfüllt pit-Kommunal wichtige organisatorische und fachliche Anforderungen – unter anderem im Umfeld der GEFMA 444 (German Facility Management Association) sowie die Anforderungen aus dem Niedersächsischen Energieeffizienzgesetz.

Steigende Anforderungen an Energieeffizienz, Klimaschutz und Verbrauchssteuerung erfordern jedoch zunehmend spezialisierte Werkzeuge für ein aktives und nachhaltiges Energiemanagement.

pitEnergy basiert auf der marktführenden Energiemanagementlösung von IngSoft InterWatt und erweitert das bestehende Portfolio gezielt um Funktionen für Energiecontrolling und -management, Monitoring und Verbrauchsanalysen. Datenerfassung, Monitoring, Analyse und Auswertung lassen sich zu einem durchgängigen Prozess verbinden.

Energie- und Zählerdaten werden automatisiert aus unterschiedlichsten Quellen, beispielsweise aus Gebäudeleitsystemen, übernommen und zentral ausgewertet. Selbstverständlich können vorhandene Bestandsdaten aus pit-Kommunal in pitEnergy übernommen werden.

Ein besonderer Mehrwert liegt in der transparenten Darstellung und Analyse von Energieverbräuchen. Lastgang- und Zeitreihenanalysen, Witterungsberichtigungen sowie Kennzahlen und Vergleichsreihen

ermöglichen eine präzise Bewertung der Energieverbräuche und zeigen Auffälligkeiten oder Fehlentwicklungen frühzeitig auf. Ungewöhnliche Lastspitzen oder technische Probleme an Anlagen können dadurch schneller erkannt und bewertet werden.

Individuelle Dashboards, die frei zu konfigurieren sind, sowie die geografische und grafische Navigation helfen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schnell, die wichtigsten Daten auf einen Blick zu erfassen.

Darüber hinaus wird die strukturierte Planung und Nachverfolgung von Maßnahmen im Umfeld eines professionellen Energiemanagements nach DIN EN ISO 50001 unterstützt. Historische Daten, Zielwerte und aktuelle Verbrauchsdaten können miteinander verglichen und kontinuierlich überwacht werden. Dashboards und flexible Berichtsfunktionen schaffen dabei eine verständliche und nachvollziehbare Entscheidungsgrundlage für Verwaltung, Investitionen, Energiemanagement und politische Gremien.

pitEnergy verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz – von der Datenerfassung über Monitoring und Analyse bis hin zur Alarmierung, Auswertung und Maßnahmensteuerung – und ist als förderfähige Software beim BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) gelistet.



Manfred Hartl

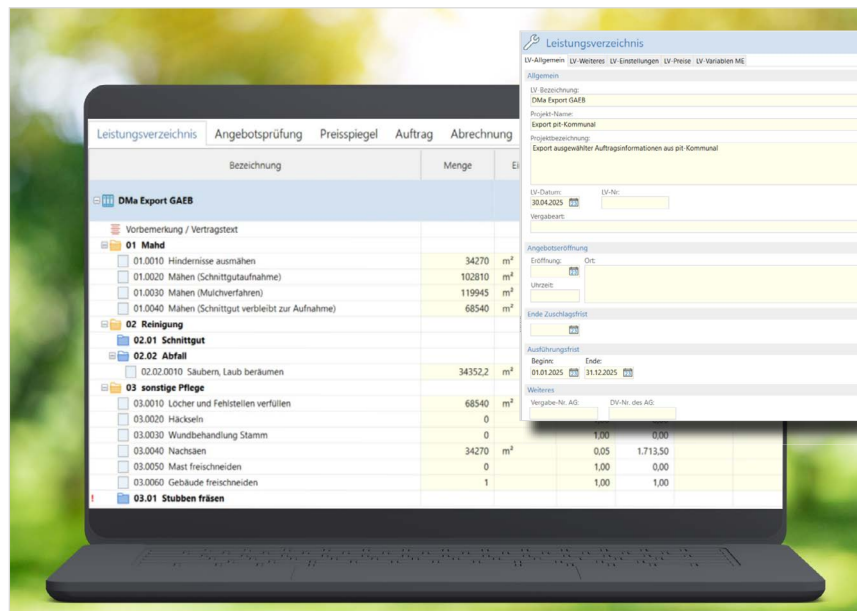
IP SYSCON GmbH

manfred.hartl@ipsyscon.de

Im Austausch – Die GAEB-Schnittstelle im Grünflächenmanagement

Mehrwerte

- ✓ Unterstützung von AVA-Verfahren (Ausschreibung, Vergabe, Abrechnung) und digitaler Rechnungsstellung in einem voll digitalen Workflow
- ✓ Bidirektionaler Austausch von Leistungsverzeichnissen, Preislisten und Belegen
- ✓ Unterstützung der GAEB-Austauschformate X80/X81 und X84
- ✓ Übernahme von Preislisten in den Leistungskatalog von pit-Kommunal



Im Grünflächenmanagement werden die GAEB-Schnittstellenformate zunehmend im Rahmen von AVA-Verfahren genutzt und angefragt, um einerseits Leistungsverzeichnisse bereitzustellen und andererseits Angebote und Preislisten als Grundlage für die Pflegeplanung zu übernehmen.

Seit der pit-Kommunal-Version V27.1 steht die GAEB-Schnittstelle nun in einer grundlegend überarbeiteten und standardisierten Form zur Verfügung, die nicht nur den Datenaustausch mit AVA-Programmen erlaubt, sondern auch die Übermittlung von Belegen und Rechnungsdaten. Seit der Veröffentlichung der ersten systemunabhängigen Regelwerke und Formate zum Austausch von Ausschreibungs-, Angebots- und Abrechnungsdaten im Bauwesen in den 1970er Jahren durch den „Gemeinsamen Ausschuss Elektronik im Bauwesen“ (GAEB) haben sich die GAEB-Schnittstellen zu einem Standard für den nahtlosen Austausch strukturierter Daten im Bauwesen entwickelt.

IP SYSCON unterstützt bereits seit einigen Jahren den Export von Daten, z. B. zu Pflegeeinheiten, Maßnahmen oder Auftragspositionen über die GAEB-Austauschformate. Im kommunalen Grünflächenmanagement lag die Priorität bei pit-Kommunal und seinen Satelliten jedoch lange auf den operativen Tätigkeiten, wie den Kontrollen im Rahmen der Verkehrssicherung oder der Planung und Organisation von Pflegearbeiten. Dementsprechend wurde die GAEB-Schnittstelle in der Regel individuell in die jeweiligen Kundenstände implementiert.

Im Zuge der Verwaltungsdigitalisierung achten die Kommunen jedoch verstärkt darauf, alle Arbeitsprozesse effizient, durchgängig und volldigital zu gestalten.

pit-Kommunal ist in den Grünflächenämtern als zentrales operatives und strategisches Werkzeug für das Grünflächenmanagement etabliert und integriert sich über verschiedene Schnittstellen mit den ERP-, HR- und Querschnittssystemen der Verwaltung.

Folgerichtig erlaubt die neue GAEB-Schnittstelle einen systemneutralen bidirektionalen Datenaustausch: Auf Basis der in pit-Kommunal gespeicherten Daten können strukturierte Leistungsverzeichnisse und Mengengerüste automatisiert erstellt, individuell angepasst, strukturiert und über X80/X81 z. B. für den anschließenden Import in ein AVA-Programm ausgespielt werden. Nach Abschluss des Vergabeverfahrens kann das beauftragte Leistungsverzeichnis mit den Preisen des Dienstleisters aus einem X84-Format als Preisliste importiert und automatisiert den in pit-Kommunal enthaltenen Leistungen zugeordnet werden. Diese bilden die Grundlage für die weitere Pflegeplanung.

Abgerundet wird der Prozess künftig durch das X89-Format, mit dessen Hilfe Belege und Rechnungen über extern beauftragte Leistungen in pit-Kommunal importiert werden. Wichtig ist, dass pit-Kommunal nicht den Anspruch hat, eingeführte AVA-Programme zu ersetzen. Es stellt in einer integrierten Umgebung vielmehr seine Fachdaten zur Verfügung und erfüllt damit seine Rolle als zentrales Informationssystem und Informationsdrehscheibe im Grünflächenmanagement. ■



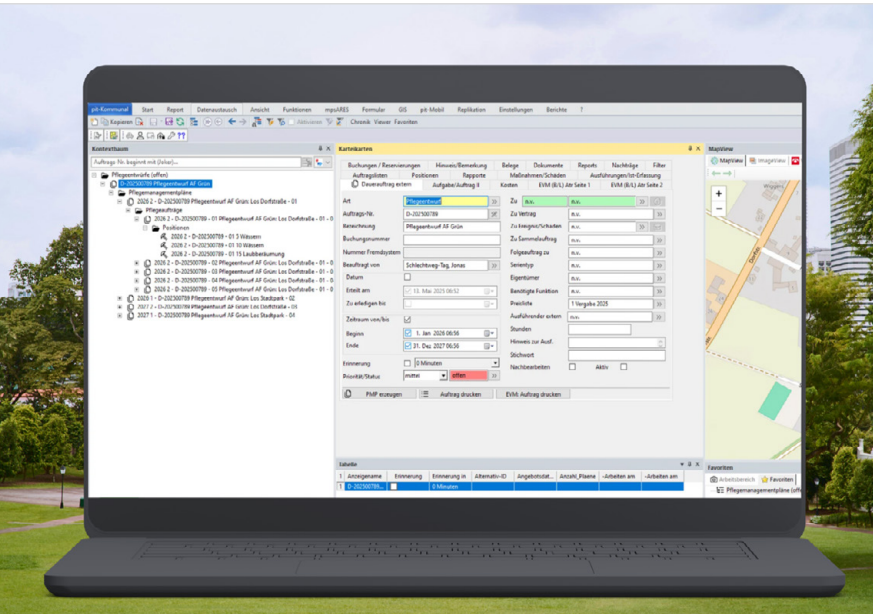
Volker Roth

IP SYSCON GmbH

volker.roth@ipsyscon.de

Gut organisiert – Grünflächen strategisch pflegen

Pflegeplanung mit pit-Kommunal



Mehrwerte

- ✓ Strukturierte Pflegeplanung mit Pflegeentwürfen, Pflegemanagementplänen und Pflegeaufträgen
- ✓ Vergleich und Simulation von geplanten und realen Aufwänden und Kosten
- ✓ Effiziente Erstellung von Aufträgen und Auftragspositionen auf Basis standardisierter Leistungen
- ✓ Unterstützung von Kennzahlenbildung und Controlling

Grünflächen erfüllen in der Stadtlandschaft ökologische, städtebauliche, soziale und gesundheitliche Funktionen. Insbesondere in urbanen Räumen tragen Grünflächen wesentlich zur Lebensqualität der Bevölkerung bei.

Eine strukturierte Pflegeplanung übersetzt die übergeordneten Ziele aus Stadtentwicklung, Naturschutz oder Freiraumplanung in konkrete Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen und sorgt dafür, die Funktionen der Grünflächen angesichts klimatischer Veränderungen, steigender Nutzungsansprüche und begrenzter Ressourcen dauerhaft zu erfüllen.

Dabei steht nicht nur die optimale Steuerung der operativen Arbeiten, sondern auch eine transparente Kostenkalkulation und Kommunikation zwischen Politik und Verwaltung im Fokus.

pit-Kommunal stellt mit seinen Modulen Aufwandsberechnung und Pflegeplanung bereits seit einiger Zeit Werkzeuge zur Verfügung, mit denen die Anwender bei der Planung und operativen Durchführung von Pflegemaßnahmen sowie dem anschließenden Controlling unterstützt werden.

Seit der pit-Kommunal-Version V26.1 hat IP SYSCON diese Werkzeuge umfangreich erweitert. Nachdem über das Modul Aufwandsberechnung bereits die Gegenüberstellung der tatsächlichen und geplanten Aufwände und eine einfache

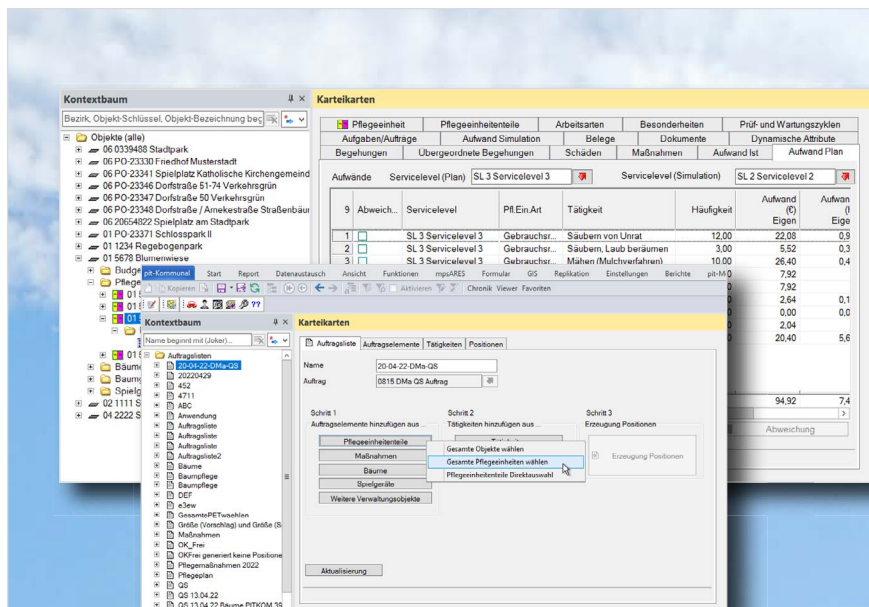
Simulation möglich war, unterstützt das neue pit-Kommunal zusätzlich die Erstellung von Pflegeentwürfen und Pflegemanagementplänen.

Basierend auf den formulierten Pflegezielen können mithilfe der Pflegeentwürfe auf oberster Ebene die Leistungen zur Pflege beliebiger Pflegeobjekte über einen definierten Zeitraum und bei Bedarf über mehrere Lose aggregiert werden. Die Implementierung erlaubt die komfortable Erzeugung unterschiedlicher Pflegeentwürfe für unterschiedliche Erhaltungszustände und ihre Gegenüberstellung in Bezug auf Aufwände und Kosten.

Die darunterliegende Ebene der Pflegemanagementpläne übersetzt die Ziele des Pflegeentwurfs in konkrete Arbeitspläne. Hier werden für die einzelnen Pflegeobjekte detaillierte Maßnahmenbeschreibungen (z. B. Mahdintervalle, Schnittmaßnahmen, Bewässerung) definiert, zeitliche Abläufe und Pflegezyklen festgelegt sowie Pflegeklassen oder Servicelevel zugeordnet.

Durch die klar definierten Maßnahmen können Ressourcen gezielt eingesetzt und Kosten besser im Voraus kalkuliert werden. Pflegefehler sowie Über- oder Unterhaltungsmaßnahmen werden reduziert.

Auf Knopfdruck können aus den Pflegemanagementplänen konkrete Einzelaufträge bzw. Einzelabrufe erzeugt und im Rahmen des Auftrags-



workflows den eigenen Kolonnen oder externen Auftragnehmern zugeordnet werden.

Bei aller Standardisierung gilt: Auf allen Ebenen können Abweichungen gegenüber den vordefinierten Leistungen formuliert und so einzelne Pflegeobjekte bzw. Pflegeeinheitenteile, wie z. B. repräsentative Grünflächen, besonders behandelt werden.

Auf diese Weise dienen Pflegeentwürfe und Pflegemanagementpläne nicht nur der Simulation und Gegenüberstellung verschiedener Pflegevarianten oder der Bereitstellung von Leistungsverzeichnissen für Ausschreibungen, sondern bereiten die operative Steuerung der konkreten Arbeiten unter Berücksichtigung von Personal, Maschinen und verfügbaren Budgets im Sinne einer qualitätsorientierten Pflegeplanung vor.

Umgekehrt ist in Verbindung mit der Betriebsdatenerfassung ein kontinuierliches Controlling, die Bildung von Kennzahlen für künftige Planungen und eine Anpassung der Pflegemaßnahmen an veränderte klimatische Bedingungen oder Nutzungsanforderungen möglich. Hier schließt sich der Kreis.

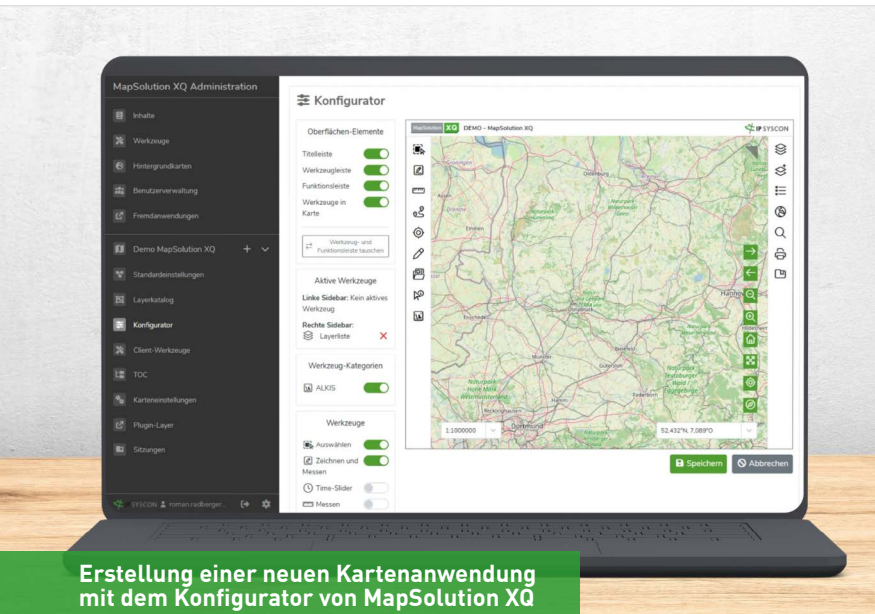


Volker Roth

IP SYSCON GmbH
volker.roth@ipsyscon.de

MapSolution XQ – Mehr Funktionen, mehr Flexibilität

Höhere Effizienz für kommunale GIS-Anwendungen



Mehrwerte

- ✓ Praxisnahe und hochwertige GIS-Funktionalitäten in einem attraktiven Gesamtpaket
- ✓ Moderne Benutzeroberfläche
- ✓ Einfache und übersichtliche Administration
- ✓ Erweiterbar um kommunale Fachanwendungen für ALKIS, XPlanung, Grünflächen- und Straßenmanagement, Eingriffsregelung u. a. m.

MapSolution XQ ist eine Erweiterung zu ArcGIS Enterprise und ergänzt die Esri-Basistechnologie um wertvolle Funktionen und kommunale Fachanwendungen. MapSolution XQ basiert u. a. auf dem aktuellen ArcGIS Maps SDK for JavaScript und hat dadurch Zugriff auf reichhaltige Geoverarbeitungsfunktionen, die in einer praxisnahen und optisch ansprechenden Benutzeroberfläche angeboten werden. Dazu zählen u. a.

- Skizzieren/Messen/Bemaßen und Editieren inkl. leichter Konstruktionswerkzeuge, wobei das Editier-Werkzeug auch das nachträgliche Teilen, Umformen und Zusammenführen von Geometrien ermöglicht.
- 1:1-Übernahme der mit ArcGIS Pro erstellten Druck-Layouts, ergänzt um automatisch befüllte Stempelfelder z. B. mit dem Datum und dem Namen der Person, die den Ausdruck erstellt hat. Für Ausdrücke, bei denen Norden nicht oben sein soll, kann die Karte im Client frei gedreht werden.
- Verschiedene Auswahlgeometrien für Features in der Karte, ergänzt um Auswahl- und Filtermöglichkeiten auf Basis der Sachdaten (Attribute). Die Sachdaten ausgewählter Features können direkt nach MS Excel exportiert werden.

Zur Entlastung der GIS-Administration verfügt MapSolution XQ in der aktuellen Version über umfangreiche Möglichkeiten, mit denen sich die Anwen-

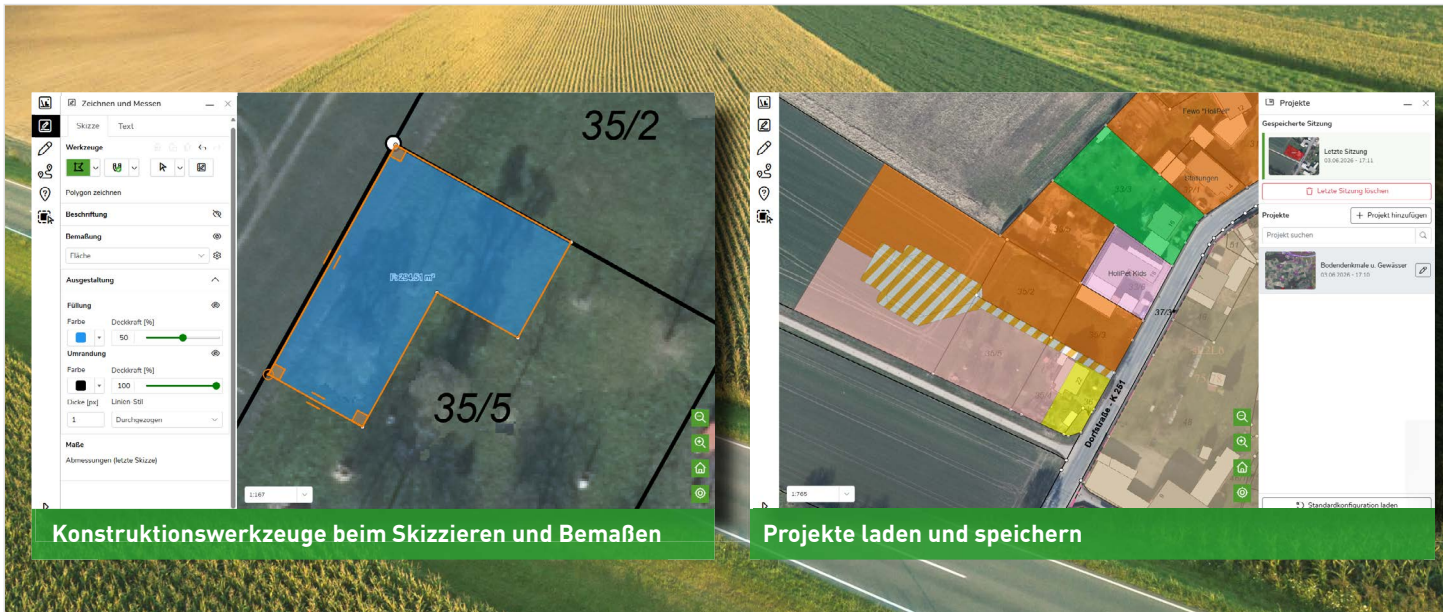
derinnen und Anwender in der für sie freigegebenen Web-Anwendung ihre eigene Karte selbst zusammenstellen, dauerhaft speichern und mit anderen teilen können. Die entsprechenden Funktionen gehen weit über das hinaus, was ArcGIS standardmäßig bietet:

- Hinzufügen von Inhalten aus ArcGIS Enterprise sowie OGC WMS, WFS und WMTS
- Verschieben der Anzeigereihenfolge von Kartenlayern per Drag & Drop

Weil es ärgerlich wäre, wenn die individuellen Einstellungen verloren gehen würden, sobald die Web-Anwendung verlassen wird, kann der jeweils letzte Zustand der Karte automatisch als Arbeitssitzung gespeichert werden und steht auf diese Weise nach einer Arbeitsunterbrechung wieder zur Verfügung.

Zu den individuellen Einstellungen, die als Teil einer Arbeitssitzung gespeichert werden, gehören neben den in der Karte vorhandenen Layern und dem aktuellen Kartenausschnitt auch die für einzelne Layer ggf. angepassten Transparenzen und die bereits erstellten Skizzen und Bemaßungen. Unabhängig von der letzten Arbeitssitzung können solcherart zusammengestellte Inhalte zusätzlich in Form individueller Projekte gespeichert, später wieder geladen und sogar mit anderen Anwendenden von MapSolution XQ geteilt werden.

Weil die Fülle der Individualisierungsmöglichkeiten nicht für alle Anwendungsfälle gleichermaßen



geeignet ist, und weil einzelne Anwenderinnen und Anwender überfordert sein können, lassen sich die Funktionen seitens der GIS-Administration für jede einzelne Web-Anwendung separat einschränken oder gar komplett abschalten.

Bei aller Funktionsfülle setzt MapSolution XQ auf eine aufgeräumte und ansprechende Benutzeroberfläche. Dank responsivem Design ermöglicht dies auch den Einsatz auf mobilen Endgeräten im Tablet-Format, ohne dass die Anwendenden zwischen verschiedenen Versionen der Programmoberfläche hin- und herwechseln müssen. Extra für den mobilen Einsatz verfügt MapSolution XQ über die Möglichkeit, den eigenen Standort zu bestimmen und in der Karte anzuzeigen.

Selbstverständlich gehört eine an die GIS-Administration adressierte komfortable Benutzeroberfläche für die Konfiguration von Web-Anwendungen und die Verwaltung von Benutzern, Gruppen und Zugriffsrechten zum Lieferumfang von MapSolution XQ. Die Benutzer- und Gruppenverwaltung ist dabei immer mit der von ArcGIS Enterprise (Portal) synchronisiert und unterstützt externe Identity Provider wie Microsoft Active Directory oder Entra ID. Die Kopplung der Benutzer- und Gruppenverwaltung mit ArcGIS Enterprise oder externen ID-Providern erfolgt auf Basis des offenen Standards OpenID Connect.

Die weitere Roadmap ist für das laufende Jahr mit weiteren spannenden Neuerungen prall gefüllt:

- Interaktive Schnittstelle zu VOIS|MESO, dem marktführenden Fachverfahren für das Einwohnerwesen
- Unterstützung von ArcGIS 3D Scenes
- pit-Extension XQ (MapSolution) als bidirektionales Bindeglied zu pit-Kommunal
- FLink XQ (MapSolution) zur bidirektionalen Kopplung von Fremdanwendungen ohne eigene GIS-Komponente

Für eine immer größere Kundengruppe ist außerdem relevant, dass für das kommende Jahr eine erste Programmversion von MapSolution XQ geplant ist, die streng OGC-orientierte Mapserver wie z. B. den GeoServer anstelle von ArcGIS Enterprise als kartengegebende Komponente unterstützt. Damit wird MapSolution XQ auch in einem von quelloffener GIS-Software geprägten Marktumfeld einsetzbar.

Verfolgen Sie die weitere Entwicklung in unserer Digitalen Themenreihe ALKIS und GIS, für die Sie sich auf unserer Eventplattform registrieren können:

<https://ipsyscon.digital/register> ■



Roman Radberger

IP SYSCON GmbH

roman.radberger@ipsyscon.de

Digitalisierung in Kommunen – Grünflächenmanagement für Bauhöfe und kommunale Eigenbetriebe



Mehrwerte

- ✓ Modulare und skalierbare Lösungen für unterschiedliche Organisationsformen
- ✓ Strukturierte Erledigung von Pflege- und Sicherungsmaßnahmen
- ✓ Arbeitsvorbereitung, Personal- und Ressourcenplanung
- ✓ Umfassender, voll digitaler Auftragsworkflow

Seit Jahren ist das Thema Digitalisierung in aller Munde. Auch und gerade für Kommunen und öffentliche Betriebe bietet die Digitalisierung von Daten und Prozessen erhebliche Potenziale, um Arbeitsabläufe effizienter, transparenter und wirtschaftlicher zu gestalten: Eine wichtige Voraussetzung, um in Zeiten von Kostendruck und knapper Personalressourcen die Vielzahl kommunaler (Pflicht-)Aufgaben weiter erfüllen zu können.

Im Grünflächenmanagement ist die Digitalisierung bereits seit Jahren angekommen. Nach der Aufstellung digitaler Kataster rückten schnell Werkzeuge für die mobile Kontrolle von Bäumen und Spielplätzen nach der Baumkontrollrichtlinie und der DIN 1176 im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht in den Fokus. Seit einigen Jahren wandeln sich die Systeme im Grünflächenmanagement auf dieser Basis zusehends in Richtung einer umfassenden Betriebssteuerung. Diese umfasst die digitale und strategische Organisation aller operativen Aufgaben der Grünflächenpflege – von der Arbeitsvorbereitung über die Maßnahmenerledigung sowie die Erfassung und Abrechnung von Leistungen bis hin zur Bildung von Kennzahlen und zur Prozessoptimierung.

Im Fokus stehen dabei verstärkt Bauhöfe und kommunale Eigenbetriebe, die in vielen Kommunen eine

zentrale Rolle im Grünflächenmanagement einnehmen. Ihre Aufgaben sind sehr unterschiedlich und reichen von der reinen Abarbeitung von Aufträgen aus der Verwaltung bis hin zur eigenverantwortlichen Vorbereitung und Durchführung von Kontrollen, Verkehrssicherungs- und Pflegemaßnahmen. Entsprechend vielfältig und unterschiedlich sind die Anforderungen an softwaretechnische Unterstützung.

Flexibel einsetzbare Software für unterschiedliche Organisationsstrukturen

IP SYSCON bildet diese über eine breite Palette an spezialisierten Softwareprodukten ab. Durch den modularen Aufbau können individuelle Lösungen für unterschiedliche Einsatzszenarien und Organisationsstrukturen implementiert werden: Der Kunde erwirbt nur genau die für seinen spezifischen Prozess benötigten Bausteine, die sich in jedem Fall nahtlos zu einem Gesamtsystem integrieren lassen. Gleichzeitig lässt sich das System jederzeit auf veränderte fachliche Anforderungen und Einsatzzwecke anpassen und für verschiedene Gemeinde- und Betriebsgrößen skalieren.

Im Mittelpunkt einer Bauhoflösung steht pit-Kommunal. pit-Kommunal bildet mit den Stammdaten zu Pflegeobjekten, Bäumen und Spielplätzen

die fachliche und funktionale Grundlage für die Arbeitsvorbereitung und die operative Betriebssteuerung im Grünflächenmanagement. Kontrolldaten mit allen Schäden und Maßnahmen werden dauerhaft und revisionssicher gespeichert und können auf vielfältige Weise analysiert und ausgewertet werden. Werkzeuge zur Personal-, Fuhrpark- und Ressourcenverwaltung ergänzen den Funktionsumfang.

Ergänzt wird pit-Kommunal durch die MQ-Apps zur mobilen Baum- und Spielplatzkontrolle im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht. Die von den Kontrollleuten festgestellten Schäden und Maßnahmen fließen in pit-Kommunal zurück und werden dort für die Maßnahmenabarbeitung vorbereitet.

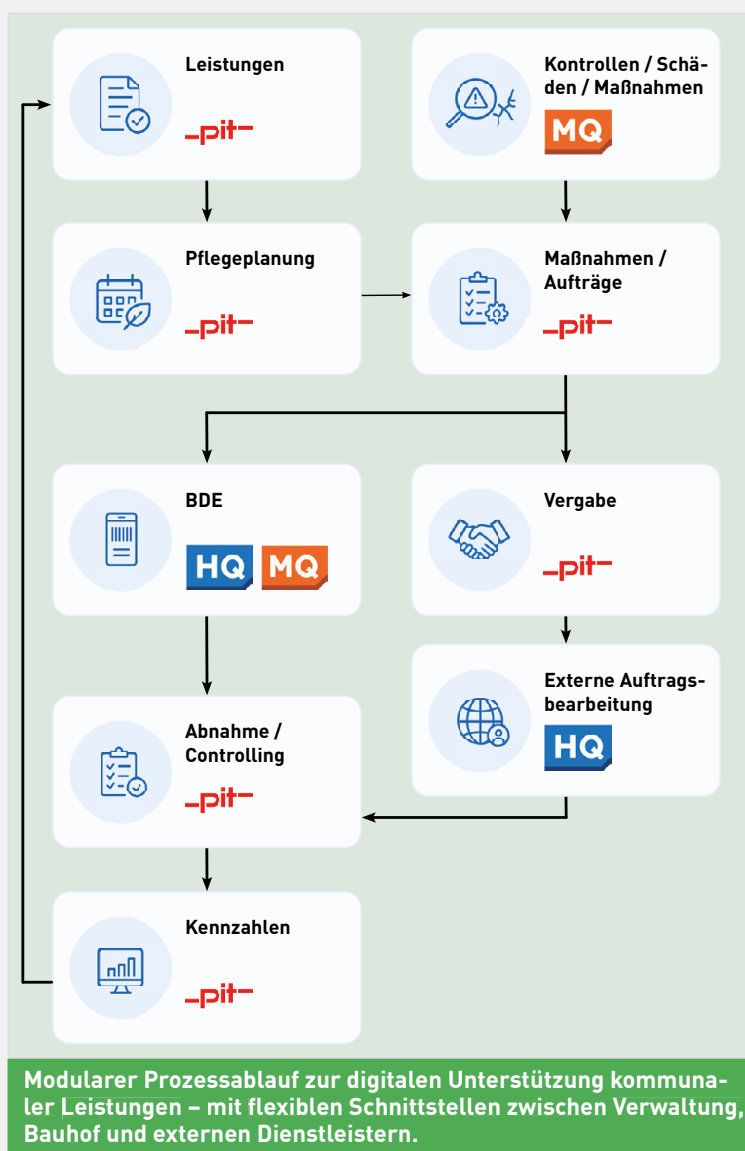
Externe Auftragnehmer können zugewiesene Aufträge oder Pflegegänge über Aufträge HQ zurückmelden. Für eigenes Personal stehen dafür die Module BDE MQ und BDE HQ zur Verfügung, die darüber hinaus die Erfassung von Ist-Zeiten, Maschinenstunden und Materialverbräuchen erlauben. Sie bilden einen wichtigen Baustein für das Controlling, aber auch für die Ermittlung von Kennwerten und die Abrechnung von Leistungen z. B. zwischen Bauhof und Kommune.

Eine weitere sinnvolle Ergänzung kann das Modul Ereignisse und Störmeldungen (ESM) HQ sein. Über ESM HQ können z. B. Hausmeister oder Bürgerinnen und Bürger in das System eingebunden werden, die über eine Browseranwendung vor Ort festgestellte Mängel direkt an die Verwaltung oder den Bauhof melden können.

Besonders interessant für Bauhöfe: pit-Kommunal verfügt darüber hinaus über weitere integrierte Fachschalen u. a. für das Straßenmanagement, die durch entsprechende MQ- und HQ-Module ergänzt werden. Auf diese Weise kann ein weiterer großer Tätigkeitsbereich mit einer einheitlichen zentralen Software abgedeckt werden.

Digitalisierung, die sich an Ihre Abläufe anpasst

Wie weit die Digitalisierung des Prozesses gehen darf und soll, entscheiden die Auftraggeber. Das System enthält Sollbruchstellen, an denen statt einer



digitalen Übergabe auch analoge Ausgaben erzeugt oder Rückläufer erfasst werden können.

Ob pit-Kommunal dabei direkt im Bauhof betrieben wird oder über komplementäre Produkte an das Hauptsystem der kommunalen Verwaltung angebunden wird, richtet sich nach den individuellen Anforderungen und Strukturen der jeweiligen Kommune.



Volker Roth

IP SYSCON GmbH

volker.roth@ipsyscon.de

Gesplittete Abwassergebühr – Digitale Lösungen schaffen Transparenz und Effizienz

Bild: KI-generiert



„Standardisierte Prozesse unterstützen dabei, gesetzliche Anforderungen zuverlässig umzusetzen und dauerhaft aktuell zu bleiben.“

Mehrwerte

- ✓ Zentrale Datenerfassung und Verwaltung
- ✓ Transparente und nachvollziehbare Gebührenberechnung
- ✓ Als reine Datenbank-Anwendung oder mit GIS (ArcGIS Pro, QGIS) oder CAD nutzbar
- ✓ Rechtssicherheit und Zukunftsfähigkeit

Produktnews

Die Erhebung der gesplitteten Abwassergebühr ist für Städte und Gemeinden längst mehr als ein verwaltungstechnisches Pflichtprogramm. Die Niederschlagswassergebühr richtet sich nach der Größe der versiegelten Flächen. Dazu zählen beispielsweise Dachflächen, Hofflächen, Zufahrten oder Parkplätze, über die Regenwasser in die Kanalisation eingeleitet wird. Kommunen sind verpflichtet, diese Flächen zu erfassen und die Gebühren verursachergerecht zu erheben.

Für die Verwaltung bedeutet das einen erheblichen organisatorischen Aufwand. Grundstücksdaten müssen erfasst, Flächenarten unterschieden, Änderungen dokumentiert und Eigentümerdaten aktuell gehalten werden. Gleichzeitig steigen die Erwartungen an Transparenz, Nachvollziehbarkeit und eine bürgerfreundliche Kommunikation.

Genau hier setzt das Modul BaSYS GAG an, welches als Zusatzmodul für die marktbekannte Anwendung BaSYS verfügbar ist. Das Modul BaSYS GAG, das von der Firma bluemetric software GmbH entwickelt wurde, fügt sich nahtlos in die Softwareumgebung von BaSYS ein.

Kommunen erhalten mit BaSYS GAG ein leistungsfähiges Werkzeug zur Unterstützung bei der Erhebung der gesplitteten Abwassergebühr. Neben der Verwaltung und Fortschreibung der Versiegelungsflächen

unter Berücksichtigung der kommunalen Satzungen unterstützt die Anwendung sämtliche Arbeitsschritte – von der Flächenbewertung bis hin zur Terminverwaltung, Erstellung von Gebührenbescheiden, Korrespondenzen, Mahnwesen und der laufenden Pflege der Bestandsdaten.

Ein besonderer Vorteil liegt außerdem in der zentralen Datenhaltung von BaSYS. Diese erlaubt die schnelle und nachvollziehbare Dokumentation der Vorgänge. Gleichzeitig erleichtert die Software die Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern, da Flächenberechnungen transparent dargestellt und Bescheide nachvollziehbar vorbereitet werden können.

Die Einführung einer modernen Anwendung wie BaSYS GAG zur Erhebung der gesplitteten Abwassergebühr ist damit weit mehr als eine technische Unterstützung. Sie schafft die Grundlage für eine wirtschaftliche, rechtssichere und bürgerorientierte Verwaltung der gesplitteten Abwassergebühr – heute und in Zukunft.

Für weiterführende Informationen oder eine Präsentation der Anwendung kontaktieren Sie mich jederzeit gern. ■



Britta Hermes

IP SYSCON GmbH

britta.hermes@ipsyscon.de

Die Stadt Quickborn setzt auf pit-Kommunal

Von digitalen Datenstrukturen zu nachhaltig nutzbaren CAFM-Anwendungsfällen

Für uns als Stadt Quickborn stand zu Beginn die Frage im Mittelpunkt, wie wir unsere Gebäude- und Liegenschaftsdaten so aufbereiten können, dass sie im Arbeitsalltag wirklich einen Mehrwert bieten.

Ein weiteres Ziel haben wir durch die Verknüpfung unserer Gebäudedaten mit aktuellen Gebäudegrundrissen erreicht. Dies ermöglicht uns eine schnelle, visuelle Orientierung und verbessert spürbar die Nutzung der Gebäude- und Raumdaten im Arbeitsalltag in pit-Kommunal.

Der Weg zu den erforderlichen Gebäudedaten begann mit der extern vergebenen Erfassung unserer Gebäudegrundrisse. Schnell wurde deutlich: Für eine nachhaltige Weiterverwendung der CAD-Gebäude- und Raumdaten bis in das CAFM-System pit-Kommunal kommt es entscheidend auf eine durchgängige und klar definierte Strukturierung aller verwendeten Daten und Datenformate an. Diese optimierten Datenstrukturen beginnen bei der Datenablage auf unserem Fileserver, setzen sich in den CAD-Grundrissen fort und werden in pit-Kommunal weitergeführt.

Gemeinsam mit einem externen Berater haben wir die notwendigen Grundlagen geschaffen, um unsere CAD-Zeichnungen und die darin enthaltenen Daten zu unseren Liegenschaften, Gebäuden, Geschossen sowie zu unseren Räumen in eine standardisierte und systemübergreifend nutzbare Struktur in pit-Kommunal zu überführen.

Der Einsatz von pitCAD (als Applikation auf Basis von AutoCAD) war dabei ein zentraler Anwendungsschwerpunkt. Mit pitCAD konnten wir bei uns eine Arbeitsumgebung etablieren, die einen bidirektionalen Datenabgleich zwischen den CAD-Grundrissen und pit-Kommunal ermöglicht.

Inhaltlich wurden die CAD-Gebäude- und Raumdaten so stringent aufbereitet, dass ein automatisierter Datenimport in pit-Kommunal möglich war. Durch die konsequent aufgebauten Datenstrukturen haben wir die Grundlage für eine besonders nachhaltige Datenhaltung und eine effiziente Pflege unserer Gebäudedaten geschaffen.

In der täglichen Arbeit zeigt sich insbesondere der Mehrwert des in pit-Kommunal integrierten CAD-Viewers. Er ermöglicht unseren Mitarbeitenden eine schnelle visuelle Orientierung sowie die direkte Lokalisierung von Räumen und Objekten. Der CAD-

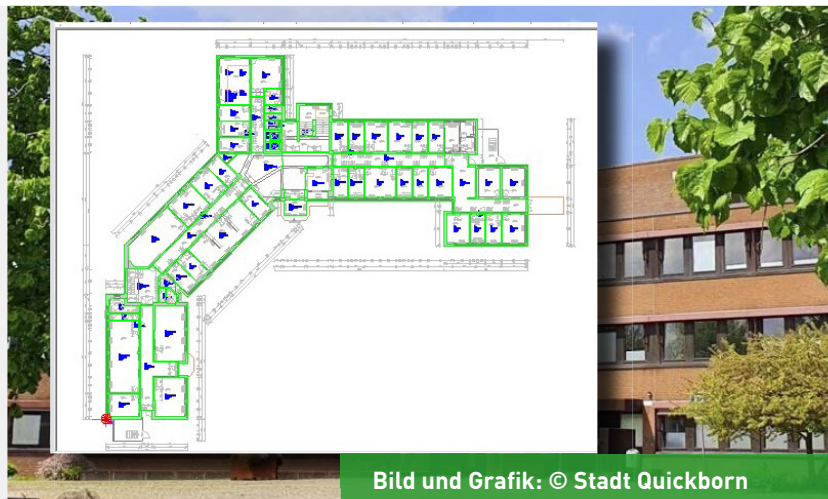


Bild und Grafik: © Stadt Quickborn

Viewer in pit-Kommunal ist somit eine wichtige Unterstützung für unterschiedlichste Anwendungsfälle.

„Eines unserer Ziele war es von Anfang an, mit pit-Kommunal unserem Gebäudemanagement ein Werkzeug an die Hand zu geben, welches nachhaltig und praxisnah in unseren täglichen FM-Prozessen eingesetzt werden kann.“

Aktuell liegt unser Fokus auf dem Ausbau des Energiemanagements. Mit den in pit-Kommunal erfassten Daten haben wir zudem die Grundlage für weitere zentrale Aufgaben gelegt, wie das Liegenschafts-, Flächen- und Reinigungsmanagement sowie die Instandhaltung unserer Gebäude.

Unser Fazit: Der Aufbau strukturierter CAD- und Gebäudedaten erfordert vor allem eine sorgfältige Planung und eine gute Abstimmung aller Beteiligten untereinander. Mit den richtigen Werkzeugen und einem erfahrenen Partner entsteht daraus ein nachhaltiger Mehrwert für die Digitalisierung kommunaler Gebäude- und Liegenschaftsprozesse. ■

Kontakt

Stadt Quickborn
Kirsten Hahlbohm

Rathausplatz 1
25451 Quickborn

Telefon: +49 4106-611-0
E-Mail: kirsten.hahlbohm@quickborn.de
Internet: www.quickborn.de

Geodaten smart nutzen

Der Landkreis Oldenburg setzt auf MapSolution



Bild: © Landkreis Oldenburg



Die Vorteile eines Geoinformationssystems (GIS) als Software-as-a-Service

Der Landkreis Oldenburg liegt links der Weser südlich der Städte Bremen und Oldenburg. Mit seinen sieben Gemeinden und einer Samtgemeinde leben auf einer Fläche von 1.064 km² ungefähr 132.000 Menschen.

Um die vielfältigen Aufgaben einer Kreisverwaltung zuverlässig und bürgernah erfüllen zu können, ist der Einsatz von Geodaten unabdingbar. Im Landkreis Oldenburg arbeiten 13 der 15 Fachämter regelmäßig mit raumbezogenen Informationen. Die wachsende Bedeutung dieser Daten machte deutlich, dass eine moderne, leicht zugängliche GIS-Lösung notwendig ist. Mit der Einführung eines zentralen WebGIS wurde ein wichtiger Schritt getan, um Mitarbeitende in allen relevanten Bereichen optimal zu unterstützen und die Arbeitsprozesse nachhaltig zu verbessern. Infolgedessen hat sich MapSolution bei uns im Haus zu einer viel genutzten und verlässlichen Lösung entwickelt.

MapSolution dient unseren Mitarbeitenden als zentrale Auskunftsplattform und ermöglicht den komfortablen Zugriff auf eine breite Palette an Geodaten. Neben den ALKIS-Daten sind zahlreiche weitere Fachdaten aus unserem Haus sowie von externen Behörden und Institutionen integriert.

MapSolution ist optimal auf die Bedürfnisse der Nutzergruppen abgestimmt. Es ist übersichtlich, intuitiv bedienbar und in der Lage, viele fachliche Fragestellungen zuverlässig zu beantworten. Dadurch lässt sich die Schulung ganz unkompliziert und wenig zeintensiv gestalten, sodass keine GIS-Vorkenntnisse vonnöten sind und das WebGIS an jedem Arbeitsplatz einsetzbar ist.

Die Software läuft vollständig im Browser, sodass keine lokale Installation mehr erfolgen muss. Durch die

Entscheidung für das Hosting-Modell der IP SYSCON entfielen für uns hohe Anfangsinvestitionen in eigene Serverhardware. Gleichzeitig wird unsere IT-Abteilung entlastet, da Aufwände für Wartung, Pflege und regelmäßige Erneuerungen wegfallen. Aufgaben wie Sicherheitsupdates und Überwachung der Systemstabilität übernimmt vollständig die IP SYSCON. Dadurch profitieren wir von einem stets aktuellen, ausfallsicheren und gewarteten System.

Durch die webbasierte Bereitstellung unterstützt das System eine unkomplizierte Zusammenarbeit über Fachbereiche hinweg. Daten und Projekte können zentral bereitgestellt werden und gemeinsam genutzt werden. Durch die Rollen- und Rechteverwaltung ist es zudem möglich zu gewährleisten, dass jede Nutzergruppe die richtigen Informationen sieht.

Durch den ortsunabhängigen Zugriff kann das WebGIS jederzeit und von jedem Arbeitsplatz aus genutzt werden. Ob im Büro, im Homeoffice oder unterwegs im Außendienst – Mitarbeitende greifen einfach über den Browser auf alle relevanten Geodaten zu. Diese Flexibilität erleichtert die Zusammenarbeit, beschleunigt Arbeitsprozesse und sorgt dafür, dass wichtige Informationen immer genau dort verfügbar sind, wo sie benötigt werden. ■

Kontakt

Landkreis Oldenburg
Steffen Neumann

Delmenhorster Str. 6
27793 Wildeshausen

Telefon: +49 4431 85651

E-Mail: steffen.neumann@oldenburg-kreis.de

Internet: www.oldenburg-kreis.de

Prioritäten, die tragen

Wie Mönchengladbach gemeldete Bedarfe für Bau- und Gebäudemaßnahmen transparent bewertet

„Entscheidungen müssen fachlich belastbar und kommunal nachvollziehbar sein.“

Für das Gebäudemanagement der Stadt Mönchengladbach (gmmg) gehört die Steuerung von Bau- und Gebäudemaßnahmen zu den anspruchsvollsten Aufgaben im kommunalen Alltag. Gebäude müssen erhalten, modernisiert und an veränderte Nutzungsanforderungen angepasst werden. Gleichzeitig sind Haushaltsmittel, Fördermittel, Budgets, Personal und verfügbare Umsetzungskapazitäten begrenzt.

Umso wichtiger ist eine klare Prioritätensetzung. Denn jede Entscheidung betrifft unterschiedliche Gruppen: Bedarfsträgerinnen und Bedarfsträger, politische Gremien, Fachbereiche, Bürgerinnen und Bürger sowie die langfristige Bewirtschaftung der städtischen Gebäude. Für uns war daher entscheidend, gemeldete Bedarfe nicht nur nach Einzelaspekten zu betrachten, sondern nach einheitlichen, nachvollziehbaren und fachlich begründeten Kriterien zu bewerten. Gleichzeitig sollte der Prozess die Kommunikation mit den Bedarfsträgern verbessern: Anforderungen, Bewertungsergebnisse und Priorisierungsempfehlungen werden transparenter und können auf einer gemeinsamen Grundlage erläutert werden.

„Unser Bewertungsprozess ist aus der kommunalen Praxis heraus entstanden.“

Die Bewertungsgrundlage und die Berechnungslogik wurden in einem interdisziplinären Projektteam erarbeitet und auf strategischer Ebene durch die Dezernatsreferentin Vera Tolo im Büro des Oberbürgermeisters gesteuert. Im Mittelpunkt stand dabei, die tatsächlichen Anforderungen, Zuständigkeiten und Entscheidungswege des Gebäudemanagements Mönchengladbach in ein nachvollziehbares Bewertungsmodell zu übertragen. Die technische Umsetzung dieses Bewertungsmodells in pit-Kommunal erfolgte durch den IT-Projektleiter und pit-Systemadministrator des gmmg, Robin Jülich. Gemeinsam mit der ITK Rheinland und mit unterstützender Begleitung durch

die IP SYSCON GmbH wurde der entwickelte Prozess anschließend produktiv nutzbar gemacht.

Da ein vergleichbares Verfahren bislang nicht vorhanden war, konnte nicht auf ein bestehendes Standardschema zurückgegriffen werden. Stattdessen musste ein Bewertungsmodell entwickelt werden, das die kommunale Praxis vor Ort abbildet und dennoch klar strukturiert, vergleichbar und nachvollziehbar bleibt.

In die Bewertung fließen verschiedene fachliche Perspektiven ein. Dazu gehört unter anderem die Sicht der nutzenden Organisationseinheiten, Anforderungen aus dem Hochbau, Aspekte des Energiemanagements sowie finanzielle Gesichtspunkte. Ergänzend werden Faktoren berücksichtigt, die für die Einordnung einer Maßnahme wichtig sind, etwa Auslöser, Umsetzungsdauer, fachliche Priorisierung, mögliche Förderung, Maßnahmenstatus und Kapazitätsplanung. Damit wird nicht nur betrachtet, ob ein gemeldeter Bedarf fachlich relevant ist, sondern auch, unter welchen Rahmenbedingungen daraus eine umsetzbare Maßnahme entstehen kann.

In pit-Kommunal werden diese Bewertungsinformationen über definierte Felder, Auswahlmöglichkeiten und Berechnungen strukturiert erfasst. Die Eingabe erfolgt einheitlich und nachvollziehbar. Systemseitig kann geprüft werden, ob Angaben fehlen oder Kriterien unzulässig mehrfach verwendet wurden. Der daraus berechnete Priorisierungswert ersetzt keine fachliche Entscheidung, schafft aber eine belastbare Grundlage für Vergleichbarkeit, Abstimmung und weitere Planung.

„pit-Kommunal macht Prioritäten sichtbar – und Entscheidungen besser begründbar.“

Mit der digitalen Umsetzung steht uns heute eine gemeinsame Arbeitsplattform zur Verfügung, auf der gemeldete Bedarfe zentral erfasst, bewertet und für die weitere Entscheidungsfindung vorbereitet werden können. Aus der Bewertung entsteht eine fachlich belastbare Empfehlung zur Umsetzungspriorisierung, die dem Verwaltungsvorstand als Grundlage



Bild: © Stadt Mönchengladbach Fachbereich Geoinformation

für die weitere Entscheidung vorgelegt werden kann. Entscheiden Verwaltungsvorstand und Politik abweichend von dieser Empfehlung, bleibt die fachliche Herleitung dennoch nachvollziehbar dokumentiert. Projekte entstehen erst im Anschluss, wenn aus einem bewerteten Bedarf eine konkrete Umsetzungsvorgabe abgeleitet wird.

Für uns liegt der besondere Mehrwert darin, dass fachliche Einschätzungen, finanzielle Rahmenbedingungen und kommunale Anforderungen in einem einheitlichen Verfahren zusammengeführt werden. So können Bedarfe strukturiert eingeordnet, Ressourcen gezielter eingesetzt, Fördermöglichkeiten besser berücksichtigt und Priorisierungsempfehlungen nachvollziehbarer dargestellt werden. Zugleich verbessert das Verfahren die Kommunikation mit den Bedarfsträgern, weil Rückmeldungen nicht mehr nur einzelfallbezogen begründet werden müssen, sondern auf einer dokumentierten und einheitlichen Bewertungslogik beruhen.

Unser Fazit

Ein guter Priorisierungsprozess entsteht nicht allein durch Software, sondern durch die sorgfältige Ver-

bindung von Fachlichkeit, Organisation und digitaler Umsetzung. Mit pit-Kommunal haben wir dafür eine praxistaugliche Grundlage geschaffen, die uns dabei unterstützt, gemeldete Bedarfe transparenter zu bewerten, daraus Priorisierungsempfehlungen abzuleiten und kommunale Entscheidungen verlässlicher vorzubereiten. ■



**MÖNCHEN
GLADBACH**

gmmg
GEBÄUDEMANAGEMENT
MÖNCHENGLADBACH

Kontakt

Stadt Mönchengladbach

Rathausplatz 1
41061 Mönchengladbach

Robin Jülich

E-Mail: robin.juelich@moenchengladbach.de
LinkedIn: www.linkedin.com/in/robin-juelich/

Vera Tolo

E-Mail: vera.tolo@moenchengladbach.de
LinkedIn: www.linkedin.com/in/vera-tolo-31a046346/

Aufbau eines digitalen Radwegweisungskatasters in der Landeshauptstadt Erfurt



Grafik- und datenbankorientiertes Management für die Unterhaltung und Planung von Radwegweisung

Die Bestandsdokumentation und Pflege der vorhandenen Radwegweisungsinfrastruktur erfolgte innerhalb der Stadtverwaltung Erfurt bis ins Jahr 2024 ohne digitale Katastergrundlage. Folglich galten meist PDF-Dateien als Datengrundlage für Ausbesserungen oder Planungen im Radwegweisungssektor. Im Jahr 2023 entschloss sich die Abteilung Verkehr des Tiefbau- und Verkehrsamts Erfurt für den Aufbau eines digitalen Katasters zur Radwegweisung.

Der Aufbau und die Pflege eines solchen Systems werden auch durch die „Richtlinie zur Radverkehrswegweisung im Freistaat Thüringen“ (ThürRadWW-RL) empfohlen. Formuliertes Ziel war es, die Radwegweisungsstandorte sowie deren Zustand und Beschaffenheit zu dokumentieren. Ausgehend davon soll das Kataster bei der Abstimmung, dem weiteren Ausbau und der Wartung des Radwegweisungssystems behilflich sein.

Die Entscheidung für die Zusammenarbeit mit der IP SYSCON GmbH lag vor allem in der Tatsache begründet, dass das Tiefbau- und Verkehrsamt bereits seine Straßendatenbank erfolgreich im pit-Kommunal betreibt. Somit entstand der Wunsch, auch das Radwegweisungskataster im gleichen System zu etablieren und von Synergien zu profitieren.

In der Zusammenarbeit mit einem lokalen Planungsbüro erfolgte im Jahr 2023 die Aufnahme der vorhandenen Schilderstandorte im Stadtgebiet. Dabei wurden sämtliche Daten von Zustand, Befestigungsart bis hin zur Zielangabe mit Entfernung erfasst. Diese und weitere Informationen zu den Standorten wurden innerhalb der pit-Kommunal-Datenbank hinterlegt.

Die Aufnahme der GPS-Koordinaten diente der späteren Verortung im Esri ArcGIS. In einer persönlichen Schulung mit IP SYSCON im Jahr 2024 wurde der Anwender des Radwegweisungskatasters für die Nutzung vorbereitet und geschult. Hierbei konnten zahlreiche Fragestellungen und Herausforderungen in direkter Absprache geklärt bzw. gelöst werden. Herausforderungen lagen hierbei beispielsweise bei der aufnahmeseitigen Ungenauigkeit der GPS-Standortdaten.

Aktuell befindet sich das Radwegweisungskataster bereits in reger Nutzung. Primär in den Frühjahrsmonaten findet die Befahrung der Radfernwege und touristischen Hauptrouten statt. In diesem Zuge wird auch die Radwegweisung auf Konsistenz und Durchgängigkeit geprüft. Alle Änderungen, Ausbesserungen oder sonstige Anmerkungen werden dabei in der pit-Datenbank hinterlegt. In diesem Zusammenhang erwartet die Stadtverwaltung Erfurt die bereits durch IP SYSCON angekündigte Fertigstellung der mobilen App. Diese soll den Zeitaufwand zwischen Datenauf-



nahme vor Ort und der Änderung in der pit-Datenbank zukünftig effektiver gestalten.

Weiterhin besteht auch ein Austausch darüber, wie die Darstellung im Esri ArcGIS dahingehend optimiert wird, dass sie den Anwender auch bei der Neuplanung von Hauptwegweiserstandorten unterstützt.

Die Entscheidung für das GIS-gestützte Radverkehrsmanagement von IP SYSCON hat den verwaltungsinernen Wartungsablauf im Bereich der Radwegweisung nachhaltig optimiert. Weiterhin bietet das Radverkehrsmanagementsystem die Möglichkeit, zusätzliche infrastrukturelle Objekte von Radverkehrsanlagen im System zu integrieren. Dieser offene Ansatz bietet einen Mehrwert, der auch für die Stadtverwaltung Erfurt in den kommenden Jahren möglicherweise von Nutzen sein wird. ■

Kontakt

Landeshauptstadt Erfurt | Tiefbau- und Verkehrsamt
Martin Exner
Technischer Sachbearbeiter Radverkehr

Johannesstraße 173
 99084 Erfurt

Telefon: +49 361 655-4315
 E-Mail: martin.exner@erfurt.de
 Internet: www.erfurt.de



Digitalisierung des Aufbruchgenehmigungsverfahrens bei der Stadt Essen

Effizienzgewinn infolge des Glasfaserausbaus



Im Zuge des flächendeckenden Glasfaserausbaus stand die Stadt Essen vor wachsenden Anforderungen bei der Genehmigung von Aufbrüchen. Die steigende Anzahl an Anträgen stellte das bisherige System zunehmend vor Herausforderungen. Insbesondere die Koordination zwischen verschiedenen Fachbereichen sowie der Austausch mit Antragstellenden konnten nicht mehr effizient abgebildet werden.

Grenzen des bisherigen Systems

Versorgungsträger und Telekommunikationsunternehmen sind vor der Durchführung planbarer Baumaßnahmen auf eine Aufbruchgenehmigung angewiesen. Nach Antragseingang müssen die verschiedensten Fachbereiche (Umweltamt, Grün und Gruga etc.) innerhalb der Stadt Essen beteiligt werden. Deren Stellungnahmen sind zu koordinieren und bilden die Grundlage für die abschließende Genehmigung. Bislang erfolgte dieser Prozess überwiegend per E-Mail, was insbesondere durch den Austausch großer Datenmengen wie Pläne und Fotos zu Verzögerungen führte. Zudem fehlte eine Georeferenzierung der Baumaßnahmen, wodurch die Übersicht und Koordination zusätzlich erschwert wurden. Parallel geführte Datenbestände in der Bauleitung führten darüber hinaus zu Medienbrüchen und erhöhtem Abstimmungsaufwand.

Einführung einer zentralen digitalen Plattform

Vor diesem Hintergrund wurde das bereits seit 2009 eingeführte pit-Kommunal um das Modul Aufbruchs-

anträge HQ erweitert. Ziel war die Schaffung einer zentralen Plattform, die sowohl die interne als auch die externe Kommunikation und Abstimmung bündelt.

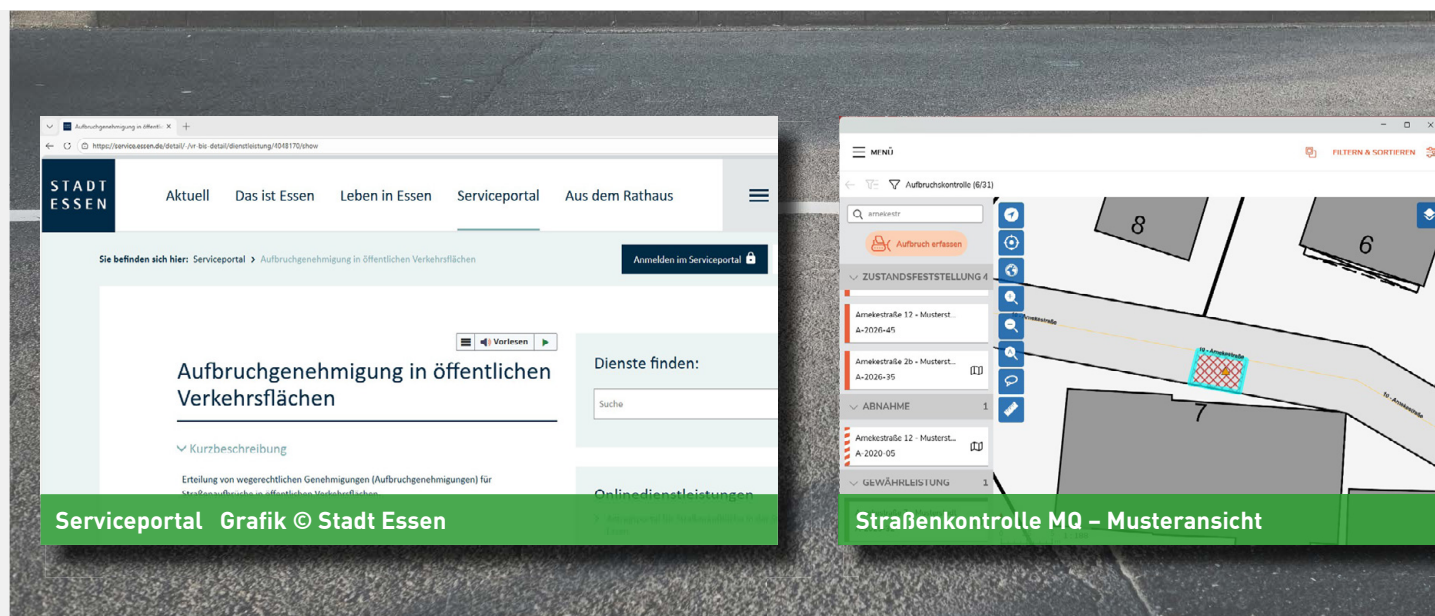
Im ersten Schritt wurden sämtliche Prozessabläufe systematisch erfasst und analysiert. Auf dieser Grundlage erfolgte eine gezielte Optimierung der Abläufe sowie die Definition konkreter Anforderungen an die Software. Technisch wird pit-Kommunal als stabiles Backend genutzt und durch individuell entwickelte Erweiterungskomponenten ergänzt.

Optimierte Prozesse und mehr Transparenz

Ein wesentliches Element der neuen Lösung ist ein Webportal für externe Antragstellende, für das eine Zugriffsberechtigung im Serviceportal der Stadt Essen formlos beantragt werden kann.

Dieses ermöglicht einen strukturierten Antragseingang sowie Transparenz über den aktuellen Bearbeitungsstatus. Gleichzeitig wurden sämtliche Baumaßnahmen georeferenziert, wodurch Lage, Überschneidungen und Zuständigkeiten klar visualisiert werden können.

Die beteiligten Fachbereiche können ihre Stellungnahmen nun parallel einbringen. Dadurch entfallen Wartezeiten, und die Bescheiderstellung wird deutlich beschleunigt. Sämtliche Verfahrensschritte – vom Antragseingang bis zur Genehmigung – sind



vollständig digital im System abgebildet. Datenflüsse sind nicht länger von einzelnen Personen oder lokalen Dateien abhängig, was die Prozesssicherheit erheblich erhöht.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Das System wird fortlaufend weiterentwickelt und durch Updates sowie zusätzliche Module ergänzt. Es ist auf steigende Antragszahlen ausgelegt und kann flexibel erweitert werden. Übergangsweise werden noch einzelne Daten in einer Access-Datenbank der Bauleitung geführt, mittelfristig ist jedoch eine vollständige Integration in das neue System vorgesehen.

Ausblick: Mobile Aufbruchkontrolle

Ein zentraler nächster Schritt ist die Einführung einer mobilen Aufbruchkontrolle über die App Straßenkontrolle MQ. Ziel ist es, auch die bislang teilweise manuell oder zeitverzögert durchgeführten Kontrollen vollständig zu digitalisieren.

Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sollen künftig Aufgrabungen direkt vor Ort digital prüfen, dokumentieren und bewerten können. Über mobile Endgeräte lassen sich relevante Daten – etwa genehmigte Maßnahmen, Lageinformationen oder Fristen – unmittelbar abrufen. Während der Kontrolle können Fotos aufgenommen, Mängel dokumentiert und standardisierte Prüfprotokolle ausgefüllt werden. Diese Informationen stehen anschließend in Echtzeit allen betei-

ligten Stellen zur Verfügung.

Ein besonderer Vorteil liegt in der strukturierten und nachvollziehbaren Erfassung der Kontrollergebnisse. Vordefinierte Checklisten gewährleisten einheitliche und vollständige Prüfungen, während die revisionssichere Dokumentation die Qualitätssicherung verbessert. Gleichzeitig wird die bislang genutzte Access-Datenbank perspektivisch vollständig abgelöst.

Fazit

Mit derzeit rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bereits mit dem neuen System arbeiten, ist eine solide Grundlage geschaffen, um den steigenden Anforderungen des Glasfaserausbaus nachhaltig zu begegnen. Die geplante mobile Aufbruchkontrolle stellt dabei den nächsten wichtigen Schritt dar, um den gesamten Prozess – von der Antragstellung bis zur abschließenden Baukontrolle – vollständig digital und effizient abzubilden. ■

Kontakt

Stadt Essen – Amt für Straßen und Verkehr
Aufbruchgenehmigungsverfahren

Lindenallee 39
45127 Essen

E-Mail: aufbruch@amt66.essen.de
Internet: www.essen.de

Kommunale Wärmeplanung in Augsburg

A large yellow crawler crane is positioned on a dirt construction site, lifting a massive, ribbed metal pipe. The pipe is oriented horizontally, extending from the left side of the frame towards the center. The crane's boom and cables are visible, supporting the pipe. The background shows a clear sky with a warm, orange glow from the setting or rising sun. The ground is uneven and covered with dirt and some debris.

Mit der kommunalen Wärmeplanung für die Stadt Augsburg wurde ein weiterer zentraler Baustein auf dem Weg zur klimaneutralen Wärmeversorgung der Stadt erarbeitet. Aufbauend auf den bisherigen Arbeiten zum Energienutzungsplan Wärme konnten vorhandene Datengrundlagen nicht nur übernommen, sondern gezielt erweitert und weiterentwickelt werden. Die bisherigen Analysen bildeten damit ein belastbares Fundament, auf dem die nun deutlich umfassendere und stärker umsetzungsorientierte kommunale Wärmeplanung aufsetzt.

Im Mittelpunkt der aktuellen Planung standen – entsprechend den gesetzlichen Anforderungen – eine detaillierte Bestandsanalyse, die Identifikation von Potenzialen, die Entwicklung belastbarer Szenarien sowie eine darauf aufbauende Maßnahmenplanung. Die Bestandsanalyse lieferte zunächst ein differenziertes Bild der heutigen Wärmeversorgungssituation im Stadtgebiet. Anschließend wurden im Rahmen der Potenzialanalyse verschiedene erneuerbare und klimafreundliche Wärmequellen systematisch untersucht und räumlich bewertet.

Eine wichtige Datengrundlage waren unter anderem bereits bestehende Potenzialanalysen, die z. B. in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München (Projekt GeoSPOT zu oberflächennahen Geothermiefeldern) bereitgestellt wurden. Diese umfassen differenzierte Informationen zu Sonden, Kollektoren sowie zur Nutzung von Grundwasser und ermöglichen eine fundierte Einschätzung der geothermischen Nutzungsmöglichkeiten im Stadtgebiet. Ergänzend wurden weitere Datensätze – beispielsweise zur Umweltwärme – aus dem Energieatlas Bayern integriert. Durch die Kombination dieser unterschiedlichen Quellen konnte eine deutlich verbesserte Datentiefe und -qualität erreicht werden, die insbesondere für GIS-gestützte Analysen einen hohen Mehrwert bietet.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Projektverlauf war der enge Austausch mit den Stadtwerken Augsburg, deren swa Netze GmbH das lokale Fernwärmenetz betreibt. Bei Fragestellungen rund um das bestehende und zukünftige Netzgebiet sowie die strategische Weiterentwicklung der Wärmeinfrastruktur erwies sich die kontinuierliche Abstimmung als entscheidend. Dadurch konnten planerische Annahmen frühzeitig validiert und realitätsnah ausgestaltet werden.

Die Entwicklung der Zielszenarien macht sichtbar, dass die zukünftige Wärmeversorgung in Augsburg auf einem breiten Technologiemix basieren wird. Gleichzeitig wird eine klare Tendenz hin zur Elektrifizierung

sichtbar: Die elektrische Wärmeerzeugung – insbesondere in Form von Wärmepumpen – übernimmt in beiden betrachteten Szenarien eine dominante Rolle, ergänzt durch den weiteren Ausbau der Wärmenetze. Biomasse und Solarthermie leisten hingegen eher ergänzende Beiträge. Diese Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit, sowohl zentrale als auch dezentrale Versorgungsstrukturen parallel weiterzuentwickeln.

Ein besonderer Fokus lag daher auf der Maßnahmenplanung, die konsequent umsetzungsorientiert konzipiert wurde. Die identifizierten Maßnahmen wurden in sieben thematische Cluster gegliedert, um eine strukturierte und priorisierte Umsetzung zu ermöglichen. Diese Cluster adressieren sowohl infrastrukturelle Fragestellungen – etwa den Ausbau der Wärmenetze oder die Weiterentwicklung der Stromnetze – als auch weiche Faktoren wie Information, Beratung und Aktivierung relevanter Akteure. Gerade im Bereich der dezentralen Wärmeversorgung kommt den Eigentümerinnen und Eigentümern eine Schlüsselrolle zu, da Investitionsentscheidungen maßgeblich auf dieser Ebene getroffen werden.

Die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung machen deutlich, dass die Wärmewende nur im Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure und Technologien gelingen kann. Neben dem strategischen Ausbau der Fernwärme – insbesondere in dicht besiedelten Quartieren – wird die dezentrale Versorgung in vielen Bereichen die tragende Säule darstellen. Daraus ergibt sich ein klarer Handlungsauftrag für die Stadt: Neben der planerischen Steuerung sind gezielte Unterstützungsangebote erforderlich, um private Investitionen in klimafreundliche Heizsysteme anzureizen.

Für Klimaschutzmanagerinnen und -manager sowie GIS-Verantwortliche auf kommunaler Ebene zeigt das Projekt exemplarisch, wie wichtig eine integrierte Datenbasis, interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine enge Verzahnung von Analyse und Umsetzung sind. Entscheidend werden die kontinuierliche Fortschreibung der Planung, die Integration neuer technologischer Entwicklungen sowie die aktive Einbindung von Bevölkerung, Wirtschaft und Versorgern sein, um die gesetzten Klimaziele langfristig zu erreichen und eine sichere, bezahlbare sowie nachhaltige Wärmeversorgung zu gewährleisten. ■



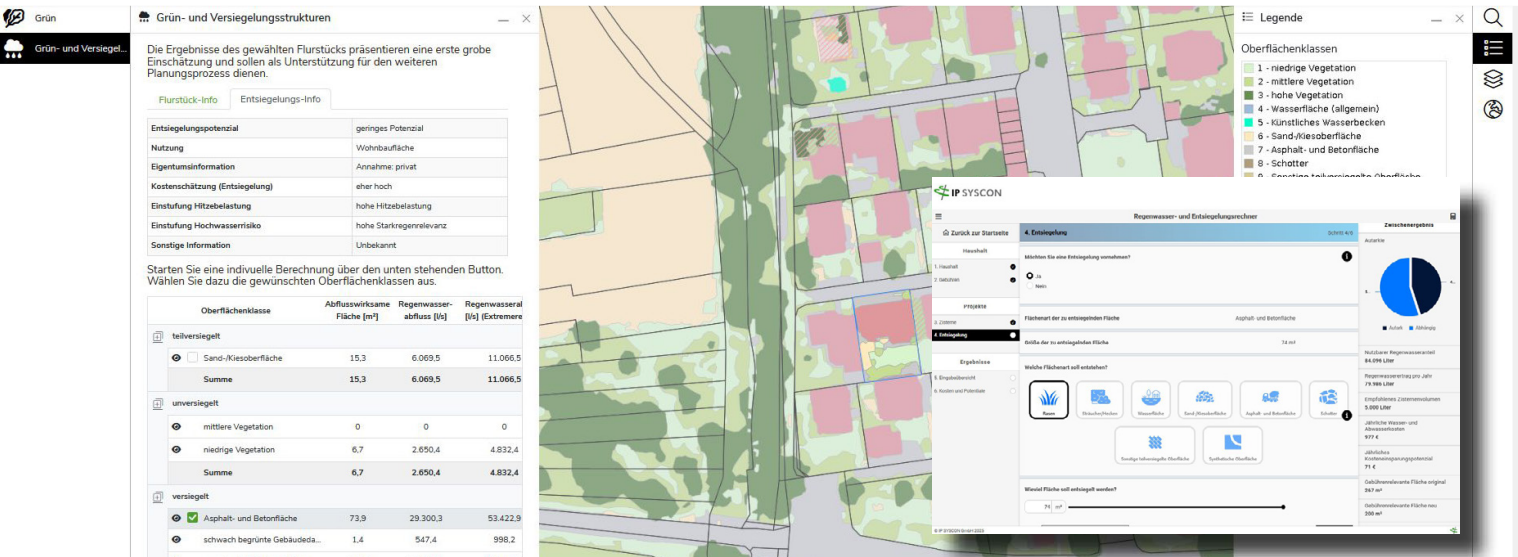
Julian Haerkötter

IP SYSCON GmbH

julian.haerkotter@dipsyscon.de

Entsiegelungspotenziale erkennen

Handlungsmöglichkeiten mit dem Regenwasser- und Entsiegelungsrechner



Die Folgen zunehmender Flächenversiegelung sind auch im Landkreis Mainz-Bingen deutlich spürbar: Starkregen belastet die Infrastruktur, Wasser kann immer schlechter versickern und Hitzeperioden nehmen zu. Für uns als Landkreis stellt sich daher die zentrale Frage: Wo können welche Maßnahmen die größte Wirkung entfalten? Um diese Frage fundiert zu beantworten, benötigen wir eine belastbare und zugleich einfach nutzbare Datengrundlage.

Mit der Einführung einer KI-basierten Grün- und Versiegelungsklassifizierung gehen wir hier neue Wege. Für das gesamte Kreisgebiet werden Flächen automatisiert analysiert und in hoher Detailtiefe klassifiziert. So entsteht ein präziser Überblick über Versiegelungsgrade und Grünstrukturen – eine wichtige Grundlage für die weitere Planung.

Auf Basis dieser Daten lassen sich Entsiegelungspotenziale gezielt ableiten. Dabei werden nicht nur die Flächen selbst betrachtet, sondern auch weitere Faktoren wie Eigentumsverhältnisse, Regenwasserabfluss und Hitzebelastung einbezogen. So können wir Maßnahmen besser priorisieren und strategisch entwickeln.

Digitale Plattform – EK SUITE als zentraler Baustein

Alle Ergebnisse werden in der EK SUITE – dem digitalen Zwilling für die Energie- und Klimaplanung – gebündelt. Die Plattform bietet sowohl einen internen Bereich für Verwaltung und Fachplanung als auch einen öffentlichen Zugang. Damit schaffen wir Transparenz und ermöglichen gleichzeitig eine aktive Einbindung der Bürgerinnen und Bürger.

Ein besonderer Mehrwert ist der integrierte Regenwasser- und Entsiegelungsrechner. Hier können für einzelne Flurstücke konkrete Schritte simuliert wer-

den. Neben den Auswirkungen auf den Wasserhaushalt werden auch wirtschaftliche Effekte und der Grad der Autarkie durch Regenwassernutzung dargestellt. Das erleichtert nicht nur unsere Arbeit in der Verwaltung, sondern macht die Vorteile auch für Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar.

Ein System, das wirkt – Mehrwert für den Landkreis und seine Kommunen

Mit der Kombination aus hochauflösenden Daten, intelligenter Analyse und direkt anwendbaren Werkzeugen schaffen wir im Landkreis Mainz-Bingen eine neue Qualität der Entscheidungsgrundlage. Prozesse werden deutlich beschleunigt, Abstimmungsaufwände reduziert und Projekte gezielter priorisiert. Gleichzeitig gewinnen wir mehr Planungssicherheit und können Investitionen effizienter einsetzen. Die zentrale Datenplattform sorgt für Transparenz, erleichtert die Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsebenen und unterstützt eine nachvollziehbare Kommunikation nach außen. Bürgerinnen und Bürger werden aktiv eingebunden und für Entsiegelungsmaßnahmen sensibilisiert. So entsteht nicht nur ein strategisches Steuerungsinstrument, sondern ein praxisnahes System, das Klimaanpassung konkret umsetzbar macht – wirtschaftlich, nachvollziehbar und zukunftssicher.

Kontakt

Kreisverwaltung Mainz-Bingen

Nadja Kaufmann

Georg-Rückert-Str. 11

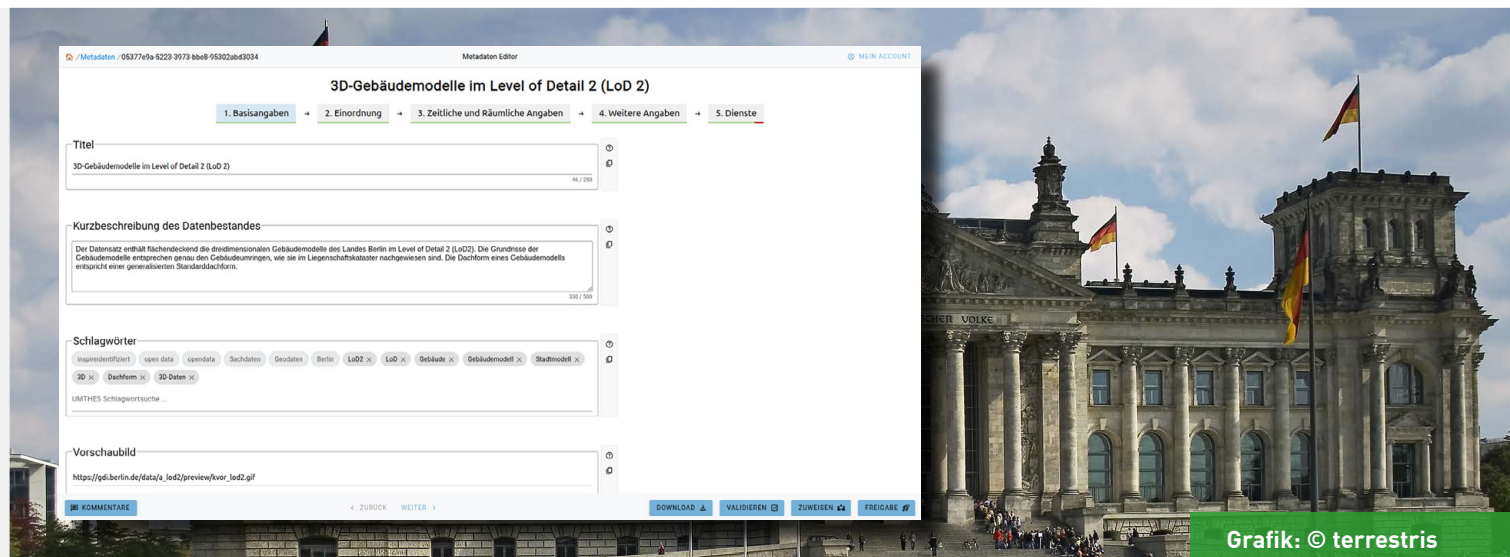
55218 Ingelheim

E-Mail: kaufmann.nadja@mainz-bingen.de

Internet: www.mainz-bingen.de

Metadatenmanagement neu gedacht

Prozessoptimierung in Berlin – Einführung des Metadateneditors



Grafik: © terrestris

Gesetzliche Vorgaben effizient umsetzen

Aufgrund der europäischen INSPIRE-Richtlinie sind öffentliche Stellen dazu verpflichtet, Metadaten für bestimmte raumbezogene Daten zu erstellen und zu veröffentlichen. Dies führt zu diversen Herausforderungen, da die Erfassung und Pflege aufgrund unterschiedlicher Standards, Profile und Spezifikationen komplex sind und der organisatorische Aufwand dahinter hoch ist.

Auch bei der Senatsverwaltung Berlin spielen Metadaten eine zentrale Rolle. Um den Prozess der Erfassung und Verwaltung zu vereinfachen, wurde eigens ein webbasiertes System entwickelt: der Metadateneditor. Ziel der Anwendung ist es, bestehende Abläufe zu strukturieren, die Datenqualität zu verbessern und die Bearbeitung für alle Beteiligten zu vereinfachen.

Vom manuellen Prozess zum digitalen Workflow

Ausgangspunkt waren zuvor überwiegend manuelle, formularbasierte Prozesse. Mit dem Metadateneditor wurden diese Abläufe in einer zentralen, webbasierten Anwendung zusammengeführt. Über ein Formular werden Nutzerinnen und Nutzer schrittweise durch die Erfassung geführt.

Ein Metadatensatz durchläuft dabei mehrere Stadien von der Erfassung über die Bearbeitung bis zur Qualitätssicherung und Veröffentlichung. Die Benutzeroberfläche passt sich dabei dynamisch an die unterschiedlichen Rollen – datenhaltende Stellen, Redaktion, Qualitätssicherung und Administration – an, sodass nur die jeweils relevanten Inhalte und Funktionen angezeigt werden.

Neben der Erfassung durch die datenhaltende Stelle und die Überarbeitung durch die Redaktion erfolgt

eine Prüfung im Rahmen der Qualitätssicherung. Datensätze können dabei zur Nachbearbeitung zurückgegeben werden, wenn Informationen fehlen oder angepasst werden müssen. Um Redundanzen zu vermeiden und Fehlerquellen zu reduzieren, wird jeder Bearbeitungsschritt einer Rolle zugeordnet.

Außerdem werden Datensätze in der Bearbeitung gesperrt, um Überschreibungen zu vermeiden. Nach erfolgreicher Prüfung werden die Metadaten validiert, in standardisierte Formate überführt und veröffentlicht. Eine Validierung ist dabei durch die Anbindung an die BKG-Testsuite direkt im Metadateneditor möglich.

Für die Veröffentlichung und spätere Recherche wird GeoNetwork open source als zentrale Katalogkomponente eingesetzt. Die rollenbasierte Benutzerverwaltung erfolgt über Keycloak in Verbindung mit der bestehenden zentralen Nutzerverwaltung. Als Datenbank kommt PostgreSQL zum Einsatz.

Der Metadateneditor stellt eine strukturierte Lösung zur Erfassung und Verwaltung von Metadaten dar. Perspektivisch bestehen vielfältige Möglichkeiten zur Weiterentwicklung, etwa im Bereich der Versionierung, der weiteren Prozessautomatisierung sowie der Integration zusätzlicher Workflows.

Ein zentrales Ziel des Projektes war zudem die Nachnutzbarkeit. Die entwickelte Anwendung kann grundsätzlich auch von anderen Organisationen eingesetzt und angepasst werden. ■



Barbara Wagner

terrestris GmbH & Co. KG

wagner@terrestris.de

www.terrestris.de

Baupotenziale digital erschließen

Automatisierte Flächenanalyse für den Wohnungsbau am Beispiel Nürnberg



Bild: © Stadtplanungsamt Nürnberg

Am 16. Dezember 2024 starteten das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) das Modellprojekt Baupotenzialregister – Baupotenziale smart ermitteln. Ziel war es, Grundstücke für den Wohnungsbau digital zu erfassen und damit einen Beitrag zur Aktivierung dringend benötigter Wohnraumflächen zu leisten. Im Fokus steht die Frage, ob und wie KI-gestützte sowie automatisierte Erhebungsverfahren die Erstellung und Pflege kommunaler Baupotenzialregister erleichtern können.

Viele Städte und Gemeinden verfügen bereits über Grundlagenenerhebungen, Flächenmonitorings oder Baulückenkataster. Digitale Baupotenzialregister knüpfen daran an und führen Informationen zu bebaubaren Grundstücken in einer zentralen Plattform zusammen, die weitgehend automatisiert aktualisiert werden kann. So entstehen transparente und aktuelle Entscheidungsgrundlagen für Verwaltung, Investoren, Bauwillige und die Öffentlichkeit.

Die Stadt Nürnberg nahm als eine von acht Kommunen bundesweit am Modellprojekt teil. Das bestehende Baupotenzialregister des Stadtplanungsamts sollte bis Ende 2025 inhaltlich und technisch neu aufgesetzt werden. Ziel war ein digitales Informationssystem, das auf standardisierten Geodaten sowie regelbasierten, vollautomatisierten Auswertungsverfahren basiert. Auf dieser Grundlage werden Bauflächenpotenziale erkannt und mit beschreibenden Informationen versehen, etwa zur Erschließung oder zur maximal zulässigen Bebauung gemäß Bebauungsplan.

Für die Programmierung des automatisierten Verfahrens beauftragte das Stadtplanungsamt Nürnberg die GI Geoinformatik GmbH aus Augsburg. In enger Abstimmung wurden GIS-Prozesse mit Python entwickelt, um Potenzialflächen effizient zu identifizieren und die Schaffung neuen Wohnraums zu beschleunigen. Innerhalb eines Jahres konnten die fachplanerischen Anforderungen in zwölf automatisierte Auswertungsmodule überführt werden, die inzwischen im Regelbetrieb eingesetzt werden.

Die Flächenanalyse basiert ausschließlich auf vorhandenen Geodaten zum Planungsrecht, zur Nutzung, zur baulichen Situation und zur Erschließung. Ein zentraler Anspruch war ein allgemein übertragbarer Ansatz, ohne Nürnberg-spezifische Zusatzkartierungen. Die Module sind als Python Toolbox in ArcGIS Pro integriert und erzeugen je Potentialtyp eigene Ergebnislayer, die umfassend mit Lage-, Rechts- und Bewertungsinformationen angereichert werden. Perspektivisch sind die Veröffentlichung über ArcGIS Online sowie eine weitergehende automatisierte Flächenbewertung vorgesehen, etwa zur Unterstützung städtebaulicher Beratungen bei Bauvoranfragen. ■



Anastasiia Blöchl

GI Geoinformatik GmbH
a.bloechl@gi-geoinformatik.de
www.gi-geoinformatik.de

Kontakt Nürnberg

Stadtplanungsamt Nürnberg
wohnbaupotentiale@stadt.nuernberg.de

30 Jahre geoGLIS – Daten verstehen, Räume gestalten

Geodaten entstehen nicht von allein.

Hinter ihnen stehen Menschen, die Daten verstehen, einordnen und in funktionierende Lösungen überführen. Seit 30 Jahren ist genau das der Kern von geoGLIS – interdisziplinäre Kompetenz, gebündelt in einem Team, das unterschiedlichste fachliche Perspektiven zusammenbringt.

Was Mitte der 1990er Jahre mit klassischen GIS-Dienstleistungen begann, hat sich seither kontinuierlich weiterentwickelt – parallel zur Geoinformationstechnologie selbst. Heute arbeiten bei geoGLIS Fachleute aus Geografie, Informatik, Umweltwissenschaften, Kartographie und weiteren Disziplinen eng zusammen. Diese Vielfalt ermöglicht es, komplexe Anforderungen ganzheitlich zu durchdringen und die Wünsche, Nöte und künftigen Anforderungen der Kundinnen und Kunden zielsicher und frühzeitig zu erkennen.

Was geoGLIS dabei auszeichnet, ist die konsequente Verbindung aus fachlicher Tiefe, technologischem Potenzial und einem klaren Gespür für die Anforderungen der Praxis. Kommunen, Landesbehörden, Ministerien und Unternehmen unterschiedlichster Branchen vertrauen auf diese Erfahrung, von der Erfassung und Aufbereitung räumlicher Daten bis zu ihrer zielgerichteten Bereitstellung und Verwertung.

Geodatenprojekte bewegen sich stets an der Schnittstelle von Fachinhalt und Datenstruktur über die technische Umsetzung hin zu Anwendungsszenarien. Ob in der Bauleitplanung, im Umweltbereich oder bei Infrastrukturthemen, es geht immer darum, unterschiedliche Datenquellen zusammenzuführen, Standards einzuhalten und gleichzeitig Anwendungen zu schaffen, die im Alltag funktionieren.

Ein Beispiel jenseits der klassischen Projektarbeit ist der hauseigene Kartendienst und Geodatenshop onmaps. Die Plattform steht sinnbildlich für die Entwicklung des Unternehmens: von unsortierten Geodaten hin zu leistungsfähigen, nutzbaren Lösungen. onmaps bündelt Geodaten, bereitet sie deutschlandweit auf und macht sie in den unterschiedlichsten Kontexten zugänglich. Für Kunden bedeutet dies weniger Schnittstellen, mehr Konsistenz und eine verlässliche Grundlage für ihre Anwendungen.

Doch Technologie allein reicht nicht aus. Entscheidend ist das Verständnis für die Menschen und Organisationen dahinter. Viele Projekte von geoGLIS sind



Bild: © Sven Zimmermann

„30 Jahre geoGLIS stehen nicht nur für technologische Entwicklung, sondern vor allem für gewachsene Expertise. Für Menschen, die Geodaten nicht nur verarbeiten, sondern wirklich verstehen. Und für Lösungen, die genau dort ansetzen, wo sie gebraucht werden: in der Praxis.“

langfristig angelegt und entwickeln sich über Jahre weiter. Daraus entstehen enge, partnerschaftliche Beziehungen zu Kommunen, Behörden und Unternehmen.

Lösungen werden nicht von der Stange geliefert, sondern gemeinsam entwickelt, angepasst und kontinuierlich verbessert. Das Ziel ist dabei stets dasselbe: Komplexität reduzieren, Nutzbarkeit erhöhen. Besonders Wert legen wir bei der Beratung und Konzeption von Geodaten systemen dabei auf die Produktunabhängigkeit und Offenheit bei der Empfehlung zum Einsatz von Software, da bei uns die Funktionalitäten und die Eignung für die jeweiligen Aufgabenstellungen und die Arbeitsumgebung des Kunden als Zielgröße im Vordergrund stehen.

Mit dem Beitritt zur IP SYSCON-Gruppe im Jahr 2021 hat geoGLIS seine Möglichkeiten erweitert, ohne den eigenen Charakter zu verlieren. Die Einbindung in ein starkes Netzwerk eröffnet neue Perspektiven – und das Unternehmen bleibt dabei, was es immer war: geprägt von seinem Team und der engen Zusammenarbeit mit seinen Kunden. ■



Janina Meesenburg

geoGLIS GmbH & Co. KG

vertrieb@geoglis.de

www.geoglis.de

Weiterbildung, die Kommunen voranbringt

Lernangebote auf der geocademy



Kommunen stehen vor großen Herausforderungen: Digitalisierung, Fachkräftemangel und neue Technologien verändern Arbeitsprozesse spürbar. Genau hier setzt die geocademy an. Mit einem erweiterten Angebot für die zweite Jahreshälfte 2026 bietet sie praxisnahe Weiterbildung – vom Einstieg bis zur Spezialisierung für Fachkräfte.

Unter www.geocademy.de bündeln IP SYSCON, GI Geoinformatik, geoGLIS sowie terrestris ihre Schulungen und schaffen eine zentrale Plattform für aktuelles Fachwissen rund um GIS und kommunale Anwendungen. Ziel ist es, Wissen schnell verfügbar zu machen und dieses direkt und nachhaltig in die tägliche Arbeit zu übertragen.

Im Fokus stehen flexible Formate: Präsenz- und Online-Schulungen, kompakte Halbtags Termine sowie E-Learning-Angebote ermöglichen bedarfsgerechtes Lernen. Inhalte reichen von ArcGIS Pro, BaSYS und pit-Kommunal bis hin zu aktuellen und praxisrelevanten Zukunftsthemen.

Ein Highlight sind die neuen KI-Praxisworkshops. Sie zeigen konkret, wie Künstliche Intelligenz (KI) sinnvoll in kommunalen Prozessen eingesetzt werden kann – verständlich erklärt und direkt anwendbar.

Neu im Angebot: geoGLIS und terrestris machen mit Schulungen zu QGIS und GeoServer den Einstieg in Open-Source-GIS leicht und praxisnah. Zugleich wächst das Weiterbildungsangebot künftig um viele weitere spannende Themen und Anwendungen aus dem Bereich freier Geolösungen.

Die geocademy entwickelt sich damit zu einer zentralen Anlaufstelle für moderne und praxisnahe Weiterbildung im kommunalen Umfeld. ■



QR-Code oder Link nutzen, um zur geocademy zu gelangen: <https://www.geocademy.de/>



Astrid Kretschmer

IP SYSCON GmbH

astrid.kretschmer@ipsyscon.de

Von Wärmeplanung bis XWärmeplanung

IP SYSCON als Beratungspartner des Kompetenzzentrums Kommunale Wärmewende (KWW) der dena



Mit dem durch das Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende der dena (Deutsche Energie-Agentur) an IP SYSCON vergebenen Beratervertrag zu Fragestellungen der Kommunalen Wärmeplanung und stadtplanerischer Integration stärken wir unsere Rolle als kompetenter Partner der kommunalen Wärmewende.

Das KWW unterstützt Kommunen bundesweit bei der Vorbereitung, Erstellung und Umsetzung der gesetzlich verpflichtenden kommunalen Wärmeplanung mit umfangreichem Know-how, Good Practices, Netzwerk sowie bewährten Tools und fördert intensiv den fachlichen Austausch der Stakeholder.

„Die Expertise von IP SYSCON basiert auf der erfolgreichen Umsetzung zahlreicher kommunaler Wärmepläne, landesweiter Wärmebedarfsberechnungen sowie unserer langjährigen Erfahrung in der digitalen Stadt- und Infrastrukturplanung.“

Im Rahmen der Beratung behandeln wir Fragestellungen des Kompetenzzentrums zu Berechnungsmethoden sowie die Ausgestaltung von Arbeitsgrundlagen und werden mit der Konzeption und Durchführung von Fachworkshops betraut.

Ein wichtiger Baustein ist die Integration der kommunalen Wärmeplanung in bestehende Planungs- und Verwaltungsprozesse – von der Flächennutzungs- und Stadtentwicklungsplanung bis hin zu standardisierten digitalen Datenmodellen wie XPlanung und künftig XWärmeplanung.

Für diese Teilaspekte unterstützt IP SYSCON das KWW mit energiefachlichem Know-how, Datenkompetenz und kommunaler Planungspraxis und arbeitet damit an ganzheitlichen Lösungen für eine digitale und zukunftsfähige Wärmewende mit. ■



Manja Rothe-Balogh

Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende (KWW)

presse@kww-halle.de
www.kww-halle.de

Planung XQ – Familie wird immer größer

Neben zahlreichen Anwendern, die von IP Planung (ArcMap) bereits auf die neue Plattform gewechselt sind, werden auch die vielen Anwender der VertiGIS-Familie Planung XQ nutzen. Seit Februar 2025 stehen die Zeichen der Zeit auf Zusammenarbeit: VertiGIS und IP SYSCON bündeln ihre Kräfte und schaffen eine zukunftsichere Lösung für die Raumplanung.

Die Partnerschaft ermöglicht es, den aktuellen und zukünftigen Anforderungen an die Raumplanung gerecht zu werden, insbesondere in Bezug auf die Einhaltung des verbindlichen Standards XPlanung.

Für beide Anwenderfamilien steht Planung XQ-Desktop im Fokus. Im Web-Bereich nutzen VertiGIS-Anwender ihr VertiGIS Studio. IP SYSCON erweitert ihr MapSolution XQ um Planung XQ. Beide Lösungen agieren aber mit der gleichen Datenhaltung und Dienste-Landschaft im Hintergrund.

Die vereinbarte Partnerschaft ist bereits Realität: Erste Kunden im Bundesgebiet nutzen im Rahmen der vereinbarten Partnerschaft Planung XQ. Die Fachlösung entfaltet – basierend auf der modernen ArcGIS-Enterprise-Plattform – ihr volles Potenzial innerhalb der kommunalen Geodateninfrastruktur (GDI).

VertiGIS und IP SYSCON bringen gemeinsam mit Planung XQ eine starke und zukunftsfähige Anwendung in die XPlanung-Praxis. ■

VertiGIS™



Steffen Freiberg

IP SYSCON GmbH

steffen.freiberg@ipsyscon.de

19. Augsburger GIS-Forum für Umweltmonitoring

Geodaten als Entscheidungsgrundlage für aktuelle Klimafragen

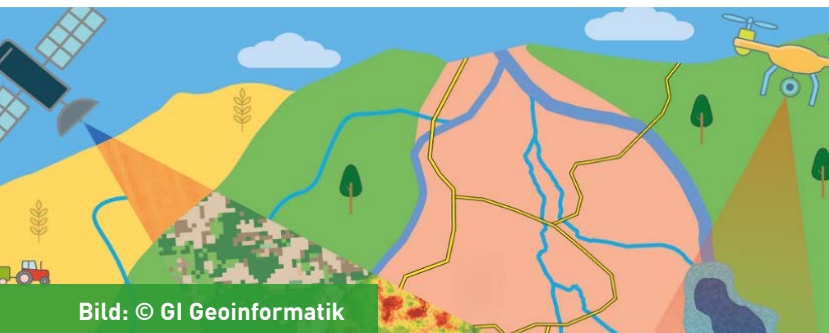


Bild: © GI Geoinformatik

Am 12. und 13. Oktober 2026 findet in der Industrie- und Handelskammer Schwaben das 19. Augsburger GIS-Forum für Umweltmonitoring statt. Die Veranstaltung der GI Geoinformatik GmbH, durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch GIS e. V., richtet sich gezielt an Kommunen, Fachverantwortliche und Entscheidungsträger zum Thema Digitalisierung und Umgang mit raumbezogenen Daten. Im Fokus steht der praxisnahe Einsatz von Geoinformationstechnologien zur Bewältigung aktueller Umwelt- und Klimaherausforderungen und deren Folgewirkungen.

Der erste Veranstaltungstag widmet sich dem Themenfeld Wassermanagement. Fachbeiträge beleuchten, wie offene Geodaten, GIS-basierte Analysen und digitale Zwillinge zur Bewertung von Wasserverfügbarkeit,

Starkregenrisiken und Klimafolgen genutzt werden können. Praxisbeispiele zeigen, wie Kommunen belastbare Entscheidungsgrundlagen für Vorsorge, Planung und Anpassungsmaßnahmen aufbauen und ihre Resilienz stärken.

Am zweiten Tag stehen Satelliten- und Drohrendaten im Mittelpunkt. Anhand konkreter kommunaler Anwendungen wird aufgezeigt, wie Fernerkundung und UAV-Technologien bei Hochwasservorsorge, Infrastrukturüberwachung, Gewässermonitoring und Flächenmanagement unterstützen können. Ergänzt wird das Programm durch Beiträge zu KI-gestützten Auswertungen und integrierten Modellierungen.

Das Augsburger GIS-Forum bietet eine Plattform für Wissenstransfer, Praxisbeispiele und fachlichen Austausch rund um den Einsatz digitaler Geodaten. Eine frühzeitige Anmeldung lohnt sich: Bis zum 18. September 2026 profitieren Teilnehmende von einem Frühbucherrabatt von 10 Prozent.

Hier anmelden: <https://www.gi-geoinformatik.de/augsburger-gis-forum-fuer-umweltmonitoring/> ■



Anastasiia Blöchl

GI Geoinformatik GmbH

a.bloechl@gi-geoinformatik.de

KOMMnext 2027 – Convention für die digitale Zukunft der Kommunen

Save the Date!

Vom 22. bis 24. Juni 2027 laden wir Sie herzlich zur KOMMnext ins Congress Centrum Hannover ein.

Aus unserem Kongress IP SYSCON wird KOMMnext 2027 – und bietet damit mehr Raum für Austausch, Innovation und Zukunftsthemen rund um die digitale Kommune.

Die vertrauten Elemente wie die Anwenderforen am ersten Tag und die beliebten Fachforen bleiben fester Bestandteil der Convention und werden durch eine größere Expo, Workshops und Panels ergänzt.

Gemeinsam mit bekannten sowie neuen Partnern und Sponsoren aus dem gesamten Digitalisierungsumfeld entsteht eine Convention, die kommunale Herausforderungen und Lösungen umfassend in den Blick nimmt.

KOMMnext verbindet Kontinuität mit neuen Impulsen und schafft einen Ort, an dem Wissen, Praxis und Innovation zusammenkommen.

Drei Tage: Vernetzen. Zukunft gestalten. Umsetzen.

Weitere Informationen unter <https://komm-next.de/> ■



KOMMnext

Digitale Zukunft.
Kommunal gedacht.



Anna Elfert

IP SYSCON GmbH

kongress@ipsyscon.de

Aktuelles

IP SYSCON DIGITAL wächst weiter

Digitale Lösungen für kommunale Herausforderungen

Vor rund zehn Monaten ist unsere neue Eventplattform IP SYSCON DIGITAL an den Start gegangen – und das mit großem Erfolg. Das positive Feedback unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigt uns, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Die Plattform bietet nicht nur eine komfortable Anmeldung und eine persönliche Eventübersicht, sondern wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Inzwischen umfasst IP SYSCON DIGITAL 12 digitale Themenreihen. Neu hinzugekommen sind Natur und Umwelt, ALKIS und GIS, Netzinformation sowie Open Source, die von unserer Tochterfirma terrestris umgesetzt wird. Damit deckt die Plattform ein noch breiteres Spektrum aktueller Fachthemen für Kommunen, Energieversorger, Planungsbüros und weitere Anwender ab.

Auch im zweiten Halbjahr erwarten Sie ab September 32 neue Online-Events. Freuen Sie sich unter anderem auf Veranstaltungen zu XWärmeplanung als neuem Austauschformat für die kommunale Wärmeplanung, zu eMapper 2.0 – der digitalen Artenerfassungs- und Monitoringplattform – sowie zur 3D-Visualisierung in Map-Solution XQ.

Sie sind noch nicht auf IP SYSCON DIGITAL registriert? Dann profitieren Sie gleich mehrfach: Statt sich für ein-

zelne Veranstaltungen anzumelden, registrieren Sie sich direkt für eine komplette Themenreihe. So werden Sie automatisch über neue Termine informiert und können die Aufzeichnungen der Events mindestens sechs Monate lang abrufen – ideal, wenn Sie einmal nicht live teilnehmen können.

Wir freuen uns darauf, Sie bei einer unserer kommenden Veranstaltungen auf IP SYSCON DIGITAL begrüßen zu dürfen. ■



Isabelle Poppe-Gierse

IP SYSCON GmbH

kongress@ipsyscon.de

Eventplattform: <https://ipsyscon.digital/>

Aktuelles



Räumliche Fragestellungen
nachhaltig lösen >>



Für mehr Klimaschutz:
Jetzt Baum pflanzen im IP SYSCON Wald.

22.-24. Juni 2027 · HCC Hannover Congress Centrum



KOMMnext

Digitale Zukunft.
Kommunal gedacht.

www.komm-next.de

Weitere Informationen auf Seite 34

>> KONTAKT

IP SYSCON GmbH

Warmbüchenkamp 4

30159 Hannover

E-Mail: info@ipsyscon.de

Tel.: +49 511 850303-0

Fax: +49 511 850303-30

Internet: www.ipsyscon.de



RV6

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis wurde mit
dem Blauen Engel ausgezeichnet.